

Kakteen

und andere Sukkulente

M6000 E

Heft

10

Oktober

1994

Jahrgang

45



Kakteen und andere Sukkulente

Monatlich erscheinendes Organ der als Herausgeber genannten Gesellschaften

Heft 10 • Oktober 1994 • Jahrgang 45 • ISSN 0022 7846

Zum Titelbild:

Im Vergleich zu Kakteen und Euphorbien zeichnen sich die zahlreichen Arten der sukkulenten *Asclepiadaceae*, die in der Gruppe *Stapeliaceae* zusammengefaßt werden, ziemlich einheitlich durch Kleinwüchsigkeit aus. Eine etwas stattlichere Größe erreichen lediglich einige Hoodien sowie verschiedene *Caralluma*-Arten aus der *Umbellata*-Gruppe. Das gilt besonders für *Caralluma penicillata*, deren vierkantige, bis 5 cm dicken Sprosse am Standort eine Höhe von 1,20 m erreichen. Die Art kommt verbreitet im südlichen Arabien und im Yemen vor, bildet durch reiche Verzweigung vom Grund aus stattliche Büsche und ist nach Prof. W. Rauh in den Bergen bis 2000 m anzutreffen. Die zahlreichen Blüten erscheinen doldenartig an den Sproßspitzen. An den Blüten fallen die purpurschwarzen Keulenhaare auf, die die Kronzipfel zieren und sich bei jedem Luftzug bewegen - vielleicht ein Mittel zum Anlocken von Fliegen. Diesen Haarpinseln verdankt die Art ihre botanische Bezeichnung *penicillata* = pinselartig. In Sukkulente nsammlungen ist *Caralluma penicillata* nur selten zu sehen, weil sich die Art in der Kultur als recht schwierig zeigt. Das Pfropfen auf eine kräftige Stapelie könnte wie bei der Gattung *Hoodia* ein Weg zum Pflegeerfolg sein.

Franz Polz

Foto: Roman Stanik

Inhalt:

Ralf Hillmann	Beobachtungen am Standort Weingartia pygmaea	201
Michael Wohlschlager	Beobachtungen am Standort Erlebnis Pailaebene	204
Andreas Hoffmann	Im Blickpunkt Nutzpflanzen der Gattung Agave	208
	Neue Literatur: Diverse Rezensionen aus Cact.Succ.J.US 1993 Diverse Rezensionen aus Bradleya 1994 Diverse Rezensionen aus Cact.Succ.J.US und Cact.Suc.J.Mex. 1994	200 211 213
Dieter Herbel	Pflegetips Kakteen und andere Sukkulente im Monat Oktober	210
W. Barthlott / D. Supthut	In memoriam Marcel Kroenlein verstorben	212
Jörg Ettelt	In Kultur beobachtet Gedanken zu Neolloydia schmidieckiana var. schwarzii Veranstaltungskalender	214
Dieter Herbel	Aus der Praxis Frischer Wind für Kakteen und ... - Ventilatoren zur Luftumwälzung	216
Robert Kraus	Beobachtungen am Standort Die Standorte von Maihuenia poeppigii in Südchile	218
Herbert Schneider	In Kultur beobachtet Etwas Nichtalltägliches: Pelecypora strobiliformis	222
H.-J. Wittau / G. Winkler	Die Kakteen von Walter Rausch Lobivia jajoiana var. nigrostoma R 33	223
	Kleinanzeigen	200

Ralf Hillmann

Weingartia pygmaea F. RITTER

Ein Höhepunkt einer jeden Bolivienreise stellt sicher das Hochland bei Tupiza dar. Die geschäftige Kleinstadt, die als Versorgungsstation auf dem Weg der westlichen Route der Panamericana dient, ist der letzte nennenswerte Stützpunkt auf der wenig befahrenen Schotterpiste, bevor man die bolivianisch/argentinische Grenze erreicht. Die Gegend ist geprägt durch wilde Gesteinsformationen aus rotem Sandstein. Begibt man sich weiter nach Norden, eröffnet sich dem Reisenden eine neue Welt, nämlich die kahle Hochebene der Pampa Mochara. Hier fand W. RAUSCH eine *Weingartia*, die er unter seiner Nummer R 677 registrierte und 1979 als *Weingartia kargliana* Rausch beschrieb. Ein Jahr später beschrieb dann F. RITTER (1980) eine von ihm gefundene *Weingartia* (FR 1102) als *Weingartia pygmaea* F. Ritter. Schon in der Erstbeschreibung vermerkte er, daß die von RAUSCH beschriebenen Pflanzen wohl seiner *Weingartia pygmaea* nahestehen würden.

Seither wurde es ruhig um diese Pflanzen, denn

einmal mehr war nur sehr wenig Pflanzenmaterial nach Europa gelangt. So wird deshalb angenommen, daß es sich um eine Doppelbeschreibung derselben Sippe handelt, und auch JOHN PILBEAM (1985) doppelt hier nach und verweist RITTERS *Weingartia pygmaea* in die Synonymie. An der ganzen Situation etwas unbefriedigend war der Umstand, daß die beiden Fundorte eine Höhendifferenz von 500 m aufweisen. Bei den unterschiedlichen Fundortangaben „Pampa Mochara“ und „Mal Paso“ wäre es aber auch denkbar, daß RAUSCH und RITTER den gleichen Fundraum meinten: denn die Gegend ist äußerst dünn besiedelt und die Zuordnung der Fundstelle zu einem Orts- oder Flurnamen ist somit nicht so einfach.

Nun konnte aber 1992 das Gebiet ein zweites Mal nach seiner Kakteenflora untersucht werden. Nach einer vergeblichen Suche nach *Weingartia kargliana*, die, wie wir vermuten, weiter im Norden wächst, konnte zufällig ein weiterer Standort in den Bergen ausgemacht werden. Die Pflanzen fanden wir in

Weingartia pygmaea in Blüte am natürlichen Wuchsort





Weingartia pygmaea mit Früchten am natürlichen Wuchsort

3950 m Höhe, aber nicht mehr in der eigentlichen Pampa Mochara, sondern schon tief in den angrenzenden Bergen. Die Ortschaft Mal Paso mit ihren 7 Lehmhütten hatten wir bereits passiert. Wir hatten also exakt 30 Jahre nach der Erstentdeckung durch F. RITTER die Typlokalität der *Weingartia pygmaea* wiedergefunden. Die Überraschung war perfekt, denn in dieser Höhe hatten wir mit Weingarten nicht mehr gerechnet und nach der vergeblichen Suche in der Pampa Mochara war es besonders erfreulich. Die Höhendifferenz zu den von RITTER angegebenen „nahezu 4000 m“ liegt natürlich in der Toleranzgrenze eines jeden Höhenmessers, zudem das Wetter an diesem Tag wechselhaft war und die Geräte nach jeder Wetteränderung leicht nachgestellt werden müssen.

Wie sich herausstellte, war der Standort extrem kleinräumig und wir konnten die kleinen Pflänzchen nur auf einer Fläche von 30 x 50 m feststellen. Die Pflanzen wachsen am häufigsten in flacheren Wannen, die aber ganz mit bröckeligen Schieferbändern durchzogen sind, so daß es sich praktisch um ein 100% mineralisches Substrat handelt. Obwohl die Pflanzen schon etwas Regen bekommen hatten (Dezember), waren die Körper noch stark im Boden eingezogen. Ab einer Größe von 1 cm Durchmesser sind die Pflanzen blühfähig. Berücksichtigt werden muß aber der Umstand, daß der größte Teil des Körpers in Form der fleischigen Wurzelrübe im felsigen Boden steckt. Als Begleitflora finden sich u.a. *Rebutia gracilispina* F. Ritter, *Rebutia rutiliflora* F. Ritter sowie *Lobivia culpinensis* F. Ritter.

Im folgenden sei die Erstbeschreibung von *Weingartia pygmaea* gekürzt wiedergegeben, die abweichenden Angaben von *Weingartia kargliana* sind in Klammern beigelegt:

Körper einzeln, 2-4 cm Durchmesser (5 cm), grau-grün, 5-10 cm lange (15 cm) einfache oder mehrfache Wurzelrübe mit verengtem Hals. Rippen 8-15 (bis 10), 3-6 mm hoch, stärker aufgelöst in sehr breite gerundete, sehr stumpfe Höcker ohne Falte, enge Furchen zwischen den Rippen und den Höckern. Areolen oben auf den Höckern, rund (bis oval), mit weißem, später schwarzgrauem Filz, 2-4 mm (bis 4 mm) Durchmesser, 4-8 mm freie Entfernung. Dornen pfriemlich bis dick nadelförmig, schwarz bis elfenbeinfarben mit schwarzen bis braunen Enden; Randdornen 3-6, 1-3 cm lang; Mitteldorn 0-1 (1-7, Mitteldorn nicht trennbar, bis 15 mm lang). Blüten am Scheitel, 16-27 mm lang, weit geöffnet (25 mm lang und 35 mm Durchmesser). Fruchtknoten kugelig, 2-4 mm Durchmesser, kahl mit 1-2 mm langen, grünen oder braungrünen stumpfen Schuppen mit feinen Spitzchen. Röhre trichterig (ziemlich breittrichterig), 6-11 mm lang, oben 6-8 mm weit, innen blaßgelb (gelb bis orange), außen grünlichbräunlich mit dunkelgrünen bis violettbraunen (dunkelgrünen bis orangebraunen) gerundeten oder etwas zugespitzten Schuppen von 2-5 mm Länge und 3-4 mm Breite. Staubfäden 5-8 mm lang, sehr blaßgelb (gelb), Beutel blaßcreme, linealisch, Insertionen bis zum Saum, Griffel meist grün, auch rötlich (hellgrün), 11-17 mm lang, wovon 2-5 mm auf die 6 (8-10) blaßgelben (hellgrünen) Narbenlappen kommen. Kronblätter 8-12 mm lang, 3-4 mm

Weingartia kargliana WR 677
in Kultur

breit, spatelförmig, zitronengelb bis goldgelb (gelb bis orange gelb), von hoher Sättigung. Frucht kugelig, grünlich (schwarzgrün), ca. 7 mm Durchmesser (6 mm). Samen beutelförmig, dorsal stärker gewölbt als ventral (oval und flachgedrückt), 1,5 mm lang, 1,0 mm breit, 0,8 mm Durchmesser (1,2 mm lang), schwarzbraun (grauschwarz).

Nun zum Schluß stellt sich natürlich die Frage, welchen taxonomischen Status *Weingartia pygmaea* erhalten soll. Im allgemeinen (nötigen) Trend der Zusammenfassung wenig differenter Formen zu (Groß-)Arten ist trotz des lokalen isolierten Vorkommens der Rang einer Unterart für *Weingartia pygmaea* nicht gerechtfertigt, da hier wohl nur eine ausgesprochene Höhenform vorliegt.

Trotz der teilweise großen räumlichen Distanzen sind die ganzen Populationen in einer Art unterzubringen, nämlich bei *Weingartia neumanniana* (Backeberg) Werdermann, die bei Humahuaca in Nordargentinien vorkommt. Unlängst sind auch zwei weitere Populationen bei Villazon entdeckt worden, so daß die Lücke vom Vorkommen der *Weingartia neumanniana* zur bolivianischen Grenze noch etwa 140 km Distanz in der Luftlinie und in die Cordillera Mochara nochmals etwa 80 km betragen. Ich könnte mir vorstellen, daß *Weingartia fidaiana* (Backeberg) Werdermann, *Weingartia kargliana* und *Weingartia westii* (Hutchison) Donald als Unterarten zu *Weingartia neumanniana* gestellt werden könnten (siehe auch AUGUSTIN 1987, 1988).

In den Sammlungen sind die Pflanzen dieser Gruppe leider nur selten vertreten. Bedingt durch die extremen Standorte empfiehlt es sich, die Pflanzen nebst einem Rübenwurzler topf auch in einem groben mineralischen Substrat zu kultivieren. Die Pflanzen sind dankbar für eine vollsonnige Aufstellung im Freien und nach einer kräftigen Wässerung sollten die Töpfe wieder eine längere Zeit gut austrocknen.



Literatur:

- AUGUSTIN, K. (1987): *Weingartia fidaiana* (Backeberg) Werdermann - Kakt.and.Sukk. **38** : Karteikarte 1987/22
- AUGUSTIN, K. (1988): *Weingartia neumanniana* (Backeberg) Werdermann - Kakt.and.Sukk. **39** : Karteikarte 1988/6
- PILBEAM, J. (1985): *Sulcorebutia* and *Weingartia*. Badsford, London
- RAUSCH, W. (1979): *Weingartia kargliana* Rausch spec.nov - Kakt.and.Sukk. **30** (5) : 105-106
- RITTER, F. (1980): *Kakteen in Südamerika 2 - Argentinien/Bolivien*. Friedrich Ritter Selbstverlag, Spangenberg

Ralf Hillmann
Aspermontstr. 4
CH-7000 Chur

ERLEBNIS PAILAEBENE

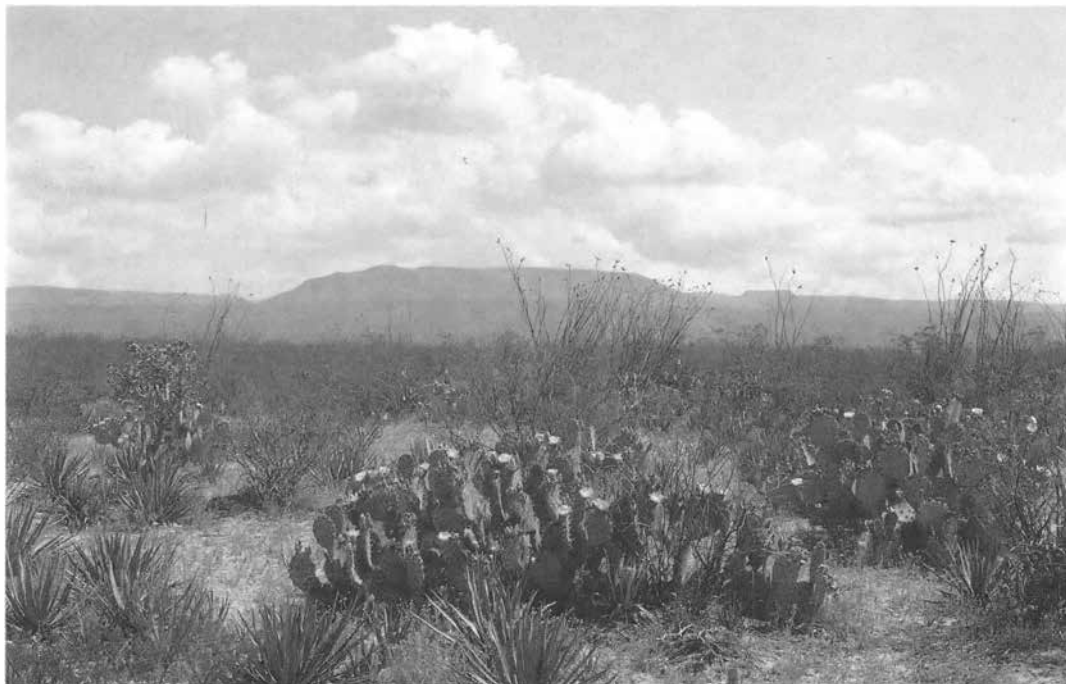
Michael Wohlschlager

Die Paila ist eine weitläufige Hochebene im Bundesstaat Coahuila, Mexico. Unter den Kakteenkennern ist sie als El Dorado vieler schöner Kakteenwuchsorte bekannt, die oft nur unter schwierigen Voraussetzungen erreicht werden können. Wenn wir von der Sierra de la Paila sprechen, so ist meistens das große Dreieck zwischen Saltillo, Monclova, San Pedro de la Colonias, Parras de la Fuente, Saltillo, gemeint. Doch in diesem großen Dreieck hat die Sierra de la Paila nur einen kleinen Anteil, fließend ohne Grenze und Meilensteine geht sie in andere Sierras und Landstriche über und löst sich in ihnen auf. Diese großartige Hochebene wird immer wieder durch hohe lange Gebirgsstöcke unterbrochen. So mancher Gipfel erreicht eine Höhe von 3000 Metern und darüber.

Die Bahnstation mit dem Namen Estacion Marte, ein kleiner Ort mit seinem Wahrzeichen, dem El Pilar, einem Bergkegel am Anfang der Sierra de la Paila, ist der Ausgangspunkt zu seltenen Kakteen - zu Kakteen, für die man in der Literatur nur wenig

genaue Fundortangaben wie „Sierra Paila“ oder „Bundesstaat Coahuila Mexico“ angegeben findet. Fährt oder wandert man so wie ich die kleine staubige Straße entlang, die in die Sierra de la Paila führt, so finden wir auf beiden Seiten des Weges links und rechts große Bestände des *Echinocactus horizonthalonius* Lemaire, *Thelocactus bicolor* (Galeotii ex Pfeiffer) Britton & Rose mit gelben Dornen und *Epithelantha micromeris* (Engelmann) Weber. Auch Kammformen, viele große Polster aus der Gruppe der Echinocereen sowie kurz- und langdornige Opuntien. Wer hat schon die Vielfalt der schönen Opuntien in dieser Gegend beobachtet und studiert, wohl nur wenige Kakteenfreunde. Viele Kakteenliebhaber, die mich bei meinen Mexicoreisen in diese Gegend der Sierra de la Paila begleiteten, hatten ja nur die eine oder andere bestimmte Kakteenart im Sinn, die ich ihnen zeigen sollte. Doch die anderen Kakteen nahmen sie nicht einmal wahr. „Nur Mammillarien sind Kakteen, alles andere ist nur Beiwerk“ - solche Bemerkungen wirken

Landschaft in der Sierra de la Paila





Echinocereus delaetii, versteckt unter allerlei Gestrüpp

im Angesicht dieser vielfältigen und schönen Kakteenlandschaft der Sierra de la Paila, doch recht befremdlich.

Meine Wanderung durch die Sierra de la Paila führte mich in der Folge zu den Wuchsorten von *Thelocactus bicolor* var. *bolansis* (Runge) A. Berger, *Thelocactus nidulans* (Quehl) Britton & Rose, *Escobaria muehlbaueriana* (Boedeker) F. M. Knuth, *Escobaria zilziana* (Boedeker) Backeberg, einer besonders großen Form von *Mammillaria lasiacantha* Engelmann, *Ariocarpus lloydii* Rose u.v.m.

Schwer lastete der Rucksack auf meinen Schultern, als ich den hohen Bergen am Rande der Sierra de la Paila zustrebte. Hatte ich doch Schlafsack, Proviant und Wasser für zwei Tage am Rücken zu tragen. Dies alles wegen der von uns so geliebten Kakteen. Vorbei an riesigen *Fouquieria*-Beständen erreichte ich die ersten Vorberge, die meiner Aufmerksamkeit bedurften, ist doch hier die Heimat des *Gymnocactus aguirreanus* Glass & Foster. In den ersten Ritzen der liegenden, manchmal auch übereinander getürmten Felsformationen fand ich die schöne *Epithelantha bokei* Benson. Nach Stunden des Suchens in dem zum Teil steilen und schroffen Gelände, fand ich, versteckt in Felsnischen, dann den *Gymnocactus aguirreanus*, der auch am Wuchsort recht selten ist.

Bei der Suche nach dieser Art stieg ich, ohne daß ich es merkte, immer höher und höher, so daß ich die ersten kahlen Felsabstürze durchkletterte und auf einem flachen langgezogenen Kamm in der Gipfelregion ausstieg. Müde und abgespannt setzte ich mich auf den ersten geeigneten Stein, um auszuruhen, denn es war ein langer beschwerlicher Aufstieg. Wenn auch die Glieder meines Körpers ihrer Ruhe bedurften, so waren mein Geist und meine Augen hellwach und ruhelos. Mein Blick durchzog die Landschaft der Sierra de la Paila unter mir und kehrte in meine nähere Umgebung zurück. Jetzt erst bemerkte ich die weißhaarigen, zottigen Kakteen gestalten neben mir. Langsam, ganz langsam kam ich von meinem Sitz hoch und beugte mich über die ersten Pflanzen, die ein Aussehen wie ein *Oreocereus* in Peru hatten. Doch ich war in Mexiko, in der Sierra de la Paila. In meiner Aufregung über die mir momentan nicht bekannten Kakteen ließ ich die Kakteenwelt Mexikos aus dem Lexikon vorüberziehen. Wie ein Blitz durchfuhr es mich: *Echinocereus delaetii* (Guerke) Guerke. Voll der Freude über diesen Fund war die Müdigkeit vorbei. Fotografieren und das Studium des *Echinocereus delaetii* nahm mich so in Anspruch, daß ich die Zeit um mich vergaß, während es zu dämmern begann. Wer Mexiko kennt, der weiß, wie schnell der Übergang



Epithelantha micromeris am Standort

Echinocereus spec. in Blüte





Wasserstelle in Estacion Marte

Ein großes "Polster" von *Echinocereus spec.* in Blüte



zur Schwärze der Nacht ist. Ohne viel Umstände richtete ich meinen Schlafsack her und schlüpfte hinein. Wärme und Zufriedenheit überkamen mich in Gedanken an jene, die Jahr für Jahr die gleichen Kakteenstandorte in Mexiko bereisen und nie solch ein Erlebnis haben, wie ich an diesem Tag hatte. Im Schlafsack sitzend blickte ich den letzten Strahlen der Sonne nach, die über die Sierra de la Paila davonhuschten, um nach Stunden der Ruhe ihre Strahlen am nächsten Tag wieder über eine Landschaft zu senden, die einzigartig in Mexiko ist. Eine Landschaft, die Sierra de la Paila heißt.

Michael Wohlschlager
Brunngasse 9
A-2441 Mitterndorf-Fischla

Nutzpflanzen der Gattung *Agave* Andreas Hoffmann

Von den über 300 Agavenarten werden in ihrer Heimat viele als Nutzpflanzen genutzt. Besonders in Mittelamerika spielen die Agaven auch eine wirtschaftliche Rolle. Sie werden dort zur Getränkeherstellung und Hanfgewinnung verwendet.

Die *Agave goldmaniana* Trelease wie auch die *Agave americana* L. gelten in Mexiko als Saftlieferanten. Letztere Art, deren bis zu 1,75 Meter lange, gezähnte Blätter in lockeren Rosetten angeordnet sind, die einen Durchmesser von ca. drei Metern erreichen können, hat eine Vielzahl an Varietäten aufzuweisen, die bekannteste ist die *Agave americana* var. *marginata* Trelease. Die zwei Arten, *Agave goldmaniana* und *Agave americana*, werden in großen Plantagen kultiviert und dienen ausschließlich der Saftproduktion. Um den Saft zu gewinnen, wird der Blütensproß herausgetrennt. In der entstandenen Mulde sammelt sich der Saft der Pflanze und wird täglich abgesaugt. So liefert eine *Agave*

ca. 2-3 Liter Saft täglich und dies kann mehrere Wochen lang erfolgen.

Ein weiteres gebräuchliches Verfahren ist, daß die Agavenherzen zerkleinert werden und mit Wasserdampf aufgeschlossen werden, etwa in der Art eines Dampfsafters, aber natürlich im industriellen Maßstab. Man bezeichnet die Flüssigkeit als *Agua-miel*, was Honigwasser heißt. Auf Grund des Zuckergehalts von 10 bis 15 % läßt sich der Saft leicht vergären. Dies geschieht in großen Holzfässern. Um die Gärung einzuleiten wird etwas vergorener Agavenmost aus einer früheren Gärung beigegeben. Es kommt zu einer heftigen Gärung, die ungefähr 2 bis 3 Tage anhält. Dann nennt man ihn *Pulque* und dieser ist, ähnlich wie bei uns das Bier, ein Nationalgetränk. Der Alkoholgehalt dieses Getränks beträgt ca. 6 %.

Durch Destillation des *Pulque* wird dann ein Branntwein hergestellt. Nach zweimaliger Destillation und

Agave americana (links) und *Agave americana* var. *margarita* (rechts) im Botanischen Garten München



der Verwendung von Agaven aus dem mexikanischen Bundesstaat Jalisco nennt man das Destillat Tequila. Werden dagegen Pflanzen aus anderen mexikanischen Bundesstaaten verwendet, heißt das Produkt Mescal, der auch nur einmal destilliert wird.

Die *Agave sisalana* Perrine liefert ebenfalls Saft, wird aber auch zur Fasergewinnung verwendet. Sie wird in der mexikanischen Halbinsel Yucatan, auf steinigten Böden, in Plantagen gezüchtet und liefern den Sisalhanf. Hierzu werden bei den älteren Pflanzen, ab einem Alter von ca. 3 bis 5 Jahren, die unteren Blätter abgeschnitten. Die Plantagenpflanzen liefern so ungefähr 20 Jahre lang, bis zu 4 mal im Jahr, die bis zu 1,80 Meter langen Blätter. Sie werden von Maschinen ausgepreßt, getrocknet und dann gereinigt. Der so gewonnene Hanf wird zu Seilen, Netzen, Pinseln und sonstigen entsprechenden Erzeugnissen verarbeitet. Weitere Agavenarten, aus denen Hanf gewonnen wird, sind u.a. *Agave fourcroydes* Lemaire und *Agave cantala* Roxburgh. In einigen Naturheilkundebüchern findet man eine Vielzahl an Rezepturen, z. B. wirkt der Agavensaft, mit Zucker getrunken, als Hustenmittel. Zerquetschte Blätter sollen auf Wunden und Verbrennungen der Haut gelegt werden, um die Heilung herbeizuführen. Die schmerzstillende und heilfördernde Wirkung ist allgemein bewiesen. Die heutige Pharmazie macht sich dies zunutze und hat einige Dermatika mit pulverisierten Agavenblättern auf den Markt gebracht.

Agaven sind bei uns auch als Zierpflanzen sehr beliebt, man kann sie in vielen Gärten als Kübelpflanzen finden. Die häufigsten Arten sind *Agave americana* und *Agave sisalana*. Das Substrat sollte aus Erde und Lehm sein, was nahezu alle Agavenarten bevorzugen. Im Winter stellt man sie kühl und trocken, am besten in den Keller, die Temperatur sollte aber nicht unter 8 Grad Celsius fallen. Kleinere Arten kann man auch auf dem Fensterbrett oder im Gewächshaus halten. Am natürlichen Standort bekommen die größeren Arten Blütenstände, die bis zu 10 Meter hoch werden. Im Freien bringt man die Agaven wohl eher nicht zur Blüte, sie sind aber dennoch eine Zierde für jeden Garten.

Andreas Hoffmann
Schlotfegergasse 34
D-90402 Nürnberg



NEUE LITERATUR

Variation and varieties in *Echeveria setosa*

Moran, R. - Cact. Succ. J. US 65 (1): 27-36. 1993

Vorgestellt wird eine erweiterte Beschreibung der Art. Fünf Varietäten, davon zwei neu beschriebene und eine neue Kombination, mit Schlüssel bilden den Kern des Artikels.

Pachyphytum caesium, a new species from Aguascalientes, Mexico

Kimnach, M. - Cact. Succ. J. US 65 (2): 59-62. 1993

Erstbeschreibung einer neuen Crassulaceae.

Rez. Mark Deppert

Kakteen und andere Sukkulente im Monat Oktober

Mit dem Monat Oktober beginnt auch bereits eine jahreszeitliche Wende vom Spätherbst hinüber zum bevorstehenden Winter. Für unsere Kakteen und andere Sukkulente bedeutet dies eine entsprechende Umstellung an die erforderliche Pflege, denn die Tageslänge nimmt mehr und mehr ab, weshalb auch das Wachstum vieler Pflanzen eingeschränkt und ganz beendet wird.



Gießen bei vielen Kakteen ganz einstellen

Bei nahezu allen Kugel- und Säulenformen unserer Kakteen sollte daher zumindest bis gegen Ende des Monats das Gießen völlig eingestellt werden. Wenn auch in den nächsten Wochen häufig noch warme Herbsttage auftreten, so sollte doch das Pflanzsubstrat gut austrocknen, ehe kühlere Tagestemperaturen einsetzen. Mit dem Wasserentzug werden die Kakteen auch auf die bevorstehende Winterruhe vorbereitet. Dabei wird auch das Wachstum eingestellt, denn bei der immer kürzeren Tageslänge und schwächerem Lichteinfall würde es nur zu unnatürlichen, sog. „vergeilten“ Triebentwicklungen kommen. Eine derartige, gut vorbereitete Winterruhe ist für die gesunde Weiterentwicklung dieser Pflanzen im kommenden Jahr ganz besonders wichtig.

Epiphytische Kakteen weiterhin mild feucht halten!

Ausnahmen gelten hier bei allen epiphytisch wachsenden Kakteengattungen, wie *Disocactus*, *Epiphyllum*, *Rhipsalis* u.a., die den ganzen Winter hindurch mild feuchtes Erdreich verlangen, damit die feinen Faserwurzeln nicht eintrocknen und absterben. Einige Arten beginnen in den nächsten Monaten sogar zu blühen und bei ihnen kommt es bald zu einem deutlichen Knospenansatz. In diesen Fällen sollte dem Gießwasser regelmäßig einmal wöchentlich etwas Blumenvolldünger von 1 bis 1,5 g bzw. 1 bis 1,5 ccm je Liter beigemischt werden.

Kakteen und andere Sukkulente endgültig einräumen

Im Laufe der nächsten Wochen sollten auch in klimatisch günstigen Gebieten die in unbeheizten Frühbeeten oder gar ganz im Freien aufgestellten Pflanzen wieder in das Haus genommen werden, da die Gefahr von empfindlichen Nachtfrost mehr und mehr zunimmt. Um die Kakteen gut abzu härten, können in klaren, frostfreien Nächten bis zum Einräumen der Pflanzen, die Frühbeetfenster weiterhin abgenommen werden.

Helle, vollsonnige Standorte für andere Sukkulente

Insbesondere zahlreiche Blattsukkulente aus der Familie der Dickblattgewächse - *Crassulaceae*, wie etwa *Aeonium*, *Crassula*, *Echeveria*, *Kalanchoe* und *Sedum*, aber auch viele Vertreter von Stammsukkulente wachsen auch in den folgenden Wochen noch weiter oder beginnen zumindest ihre Blütenstände zu entwickeln. Für sie alle ist es ganz wichtig, ihnen einen möglichst hellen, vollsonnigen Platz am Fensterbrett oder im Gewächshaus zu bieten.

Diese Pflanzen benötigen auch weiterhin wiederholte Wassergaben, wenn auch in geringeren Mengen. Vor allem bei den typischen Blattsukkulente sollte es nicht zu einem merklichen Einschrumpfen und Welken der Blätter kommen, um unnötige Schäden zu vermeiden. Auch das sog. „Steckenbleiben“ oder Verkümmern von jungen Blütentrieben ist meist als Anzeichen für zu trockenes Erdreich bei diesen Sukkulente zu werten.

Gießen und Sprühen am besten in den Vormittagsstunden

Gerade in den bevorstehenden Herbst- und Wintermonaten sollten Sie eigentlich immer darauf achten, das nötige Gießen der einzelnen Pflanzen grundsätzlich vormittags vorzusehen, damit diese bis zum Abend wieder genügend abtrocknen können. Das gilt natürlich auch für das gelegentliche Übersprühen der epiphytischen Kakteen, wie es insbesondere an sonnigen Tagen durchaus zu empfehlen ist.

Ausreichend Luftbewegung im Gewächshaus äußerst wichtig!

In diesen Wochen beginnen auch die Tagestemperaturen, insbesondere bei schlechter Witterung, abzusinken und in den Gewächshäusern wird das tägliche Lüften immer entbehrlicher. Dies bedeutet jedoch, daß den Pflanzen kaum frische, unverbrauchte Luft von außen zugeführt wird. Damit unterbleibt der sonst übliche Luftaustausch, wie er aber für das Wohlbefinden der Kakteen und anderer Sukkulenten so wichtig wäre. Eine entsprechende Luftumwälzung im Gewächshaus ist daher unbedingt anzustreben. Nähere Hinweise hierzu finden Sie in einem speziellen Beitrag auf Seite 216 in diesem Heft.

Weiterhin auf Schädlingsbefall achten

Ist es Ihnen nicht auch schon passiert, daß gerade beim Einräumen von Töpfen oder Pflanzkisten ganz unbemerkt lästige Schädlinge mit in die Wohnung oder in das Gewächshaus gelangen. Vor allem auf der Unterseite halten sich vorzugsweise Schnecken verborgen, die dann bald ihr Unwesen treiben. Hier ist es also ganz wichtig, alles genau durchzusehen.

Gerade bei einem engen Winterstand werden aber auch die so gefährlichen Woll- oder Schmierläuse leicht übersehen und in wenigen Wochen vermögen sie sich verheerend auszubreiten. Hinzu kommt noch, daß gerade trockenes Erdreich das Auftreten von Wurzelläusen sehr begünstigt. Sollte die eine oder andere Pflanze mal recht fahl oder geschrumpft wirken, so topfen Sie diese doch ruhig aus. Mit einer guten Lupe lassen sich die hellen, mit weißem Wachsbelaag umgebenen Wurzelläuse sehr leicht erkennen. Die wirksame Bekämpfung derartiger Schädlinge wurde bei den Pflegetips im Monat Juli ausführlich dargelegt.

So gerüstet, sind unsere Kakteen und andere Sukkulenten für die bevorstehenden Wintermonate bestens vorbereitet.



Dieter Herbel
Elsastraße 18
D-81925 München

NEUE LITERATUR

A monograph of the genus *Glottiphyllum* (Mesembryanthema, Aizoaceae)

Hartmann, H. E. K. 1994. *Bradleya* 11 : 1-49, ill., diags., Karte, Best.-Schlüssel

Die Gattung *Glottiphyllum* (Aizoaceae) wird monographisch bearbeitet und umfaßt nun noch 16 Arten, die alle in der südafrikanischen Kap-Provinz beheimatet sind. Einleitende Kapitel werden gefolgt von einer detaillierten Studie der Morphologie und Anatomie, sowie Angaben zur Zytologie und zur Keimung und Sämlingsentwicklung. Angaben zur Verwandtschaft der Gattung innerhalb der Familie fehlen ebenso wenig wie eine kladistische Studie der Verwandtschaft der 16 Arten untereinander. Der systematische Teil beginnt mit einem Schlüssel zu den 16 akzeptierten Arten. Jede Art wird in der Folge mit detaillierter Synonymie aufgeführt und beschrieben. Arten der Gattung *Glottiphyllum* bilden unter Kulturbedingungen Hybriden mit *Delosperma* (= x *Delosphyllum*) und *Gibbaeum* (= x *Gibbaeophyllum*).

The genus *Caralluma* R. Br. (Asclepiadaceae) in Oman

Bruyns, P. V. & Jonkers, H. A. 1994. *Bradleya* 11 : 51-69, ill., Kartes, Best.-Schlüssel

Bisher wurden in Oman sechs Arten der Gattung *Caralluma* (Asclepiadaceae) nachgewiesen: *Caralluma adenensis*, *C. arabica*, *C. flava*, *C. hexagona*, *C. penicillata* und *C. quadrangula*. Die Anwendung des Namens *C. arabica* ist unsicher und wird diskutiert; *C. aucheriana* ist ein zweifelhafter Name, der nicht weiter verwendet werden sollte. Für alle vorkommenden Arten werden Verbreitungskarten, Beschreibungen und ausführliche Diskussionen der Variationsbreite und der allfälligen Synonymie gegeben. Auch ein Bestimmungsschlüssel fehlt nicht, und beinahe alle Arten werden abgebildet.

Macro-observations on *Cheiridopsis* N. E. Br. and *Odontophorus* N. E. Br. (Aizoaceae)

Hammer, S. A. 1994. *Bradleya* 11 : 75-85, ill., Kartes

Seit der monographischen Bearbeitung der Gattung *Cheiridopsis* (Aizoaceae) durch Dehn (1987) wurden verschiedene verschollene Arten wieder aufgefunden, und neugefundene Populationen verbinden bisher streng getrennte Arten. Zwei Arten werden neu beschrieben, nämlich *Cheiridopsis delphinoides* und *C. velox*. Einige Angaben zu Arten von *Odontophorus* werden ergänzt durch die Neubeschreibung von *O. angustifolius* ssp. *protoparcoides*. Zahlreiche Arten der beiden Gattungen sind abgebildet, und zudem wird je eine Verbreitungskarte veröffentlicht.

Marcel Kroenlein verstorben



Nach kurzer schwerer Krankheit verstarb im Alter von 66 Jahren der langjährige Direktor des Jardin Exotique, Monsieur Marcel KROENLEIN, in den Abendstunden des 6. August 1994 in Monte Carlo. Wir trauern um eine herausragende Persönlichkeit der internationalen Sukkulentenkunde.

Noch im Novemberheft des vergangenen Jahres hatten wir ihm in unserer Zeitschrift (KuaS 11/93) zum 60jährigen Jubiläum der schönsten Sukkulentsammlung der Welt gratuliert und ihn inmitten seiner Freunde abgebildet. Unsere Glückwünsche waren verbunden mit dem Wunsch für viele verdiente Jahre seines Ruhestandes: Das Schicksal hat es anders bestimmt.

Marcel KROENLEIN wurde am 20. April 1928 in Monaco geboren. Nach dem Studium in Versailles wurde er 1954 Assistent des damaligen Direktors des Jardin Exotique, Louis VATRICAN. 1970 wurde er dessen Nachfolger und leitete die weltberühmte Sammlung erfolgreich bis zu seiner Pensionierung 1993.

Es ist kaum möglich, mit wenigen Zeilen die Leistungen im Bereich der Sukkulentenkunde und den positiven Einfluß von Marcel KROENLEIN auf die internationale Gemeinschaft der Kakteen- und Sukkulentenliebhaber zu würdigen. Vorbildlich hat er seine Sammlung ausgebaut und konnte vor seiner Pensionierung den 18-millionsten Besucher begrüßen. Auf vielen Reisen hat Marcel KROENLEIN die Heimatgebiete seiner geliebten Sukkulenten besucht. Sein unermüdliches Engagement und sein immenses Fachwissen, verbunden mit großem Organisationstalent, haben ihn weltweit bekanntgemacht und ihm zahlreiche Ehrungen eingebracht. Vielen unvergeßlich ist seine großartige Organisation des 15. Kongresses der IOS in Monte Carlo 1978. Damals wurde zum ersten Mal der „Cactus d'Or de Monaco“ durch S.A.S. Princess Gracia Patricia verliehen. Auch die Gründung dieses Preises, der auf Vorschlag des IOS-Vorstandes alle zwei Jahre verliehen wird, ist auf die Initiative von Marcel KROENLEIN zurückzuführen.

Gerade uns deutschsprachige Kakteen- und Sukkulentenliebhaber trifft der Verlust schmerzlich. Durch seine Elsässer Vorfahren deutschsprechend, war Marcel KROENLEIN ein immer hilfsbereiter und liebenswürdiger Ansprechpartner für viele von uns bei Fahrten zu den Sukkulentsammlungen der Mittelmeerküste und hat so zur deutsch-französischen Verständigung beigetragen.

Die Trauerfeier fand am 8. August 1994 in der Kirche Saint-Charles in Monte Carlo statt. Unter einer überwältigenden Teilnahme von Freunden und der Bevölkerung wurde Marcel KROENLEIN, als Träger zahlreicher monegasischer und französischer Orden, geleitet von der Ehrenwache des regierenden Fürsten, zu Grabe getragen. Wir trauern um Marcel KROENLEIN, unsere Anteilnahme gilt seiner Witwe Mme. Monique KROENLEIN, den beiden Kindern Sylvie und Frédéric und deren Familien.

Wilhelm Barthlott (Bonn)
Dietrich Supthut (Zürich)



Deutsche Kakteen-Gesellschaft e.V., gegr. 1892

Geschäftsstelle: Nordstraße 30, 26939 Ovelgönne, Tel. 0 44 80 / 14 08, Fax 0 44 80 / 15 64

Präsident: Prof. Dr. Wilhelm Barthlott,
Meckenheimer Allee 170, 53115 Bonn, Tel. 02 28 / 73 25 26

Vizepräsident: Hermann Stützel,
Hauptstraße 67, 97299 Zell/Main, Tel. 09 31 / 46 36 27

Schriftführer: Dr. Thomas Engel,
Klinkenmühler Straße 11, 14943 Nettendorf

Schatzmeister: Peter Mansfeld,
Grotenbleken 9, 22391 Hamburg, Tel. 0 40 / 6 06 40 89

Beisitzer: Klaus Dieter Lentzkw,
Hohepfortestr. 9, 39106 Magdeburg, Tel. 03 91 / 5 61 28 19

Beisitzer: Dieter Supthut,
c/o Städt. Sukkulentensammlung, Mythenquai 88, CH-8002 Zürich,
Tel. 00 41 1 / 201 45 54

Postanschrift der DKG:
Geschäftsstelle: Karl-Richard Jähne, Nordstr. 30,
26939 Ovelgönne, Tel. 0 44 80 / 14 08, Fax 0 44 80 / 15 64

EINRICHTUNGEN:

Geschäftsstelle: Karl-Richard Jähne
Nordstr. 30, 26939 Ovelgönne,
Tel. 0 44 80 / 14 08, Fax 0 44 80 / 15 64

Arbeitsgruppe Astrophytum: Peter Schätzle
Eisenhofstr. 6, 32791 Lage / Lippe, Tel. 0 52 32 / 44 85 ab 19.00 Uhr

Arbeitsgruppe Echinocereus: Lothar Germer
Schützenhofstr. 58 a, 26135 Oldenburg, Tel. 04 41 / 1 39 89

Arbeitsgruppe Echinopsis-Hybriden: Klaus Kornely
Am Wäldchen Nr. 16, 55270 KL-Winternh,

Arbeitsgruppe Gymnocalycium: Ludwig Bercht
Mauritshof 124, NL 3481 VN Harmelen, Tel. 00-31-3483-2300

Arbeitsgruppe Parodien: Inter Parodia Kette
Friedel Käisinger, Parkstr. 1, 34266 Niestetal

Arbeitsgruppe Rebutia: Gerold Vincon
Mühlgasse 10, 35274 Kirchhain, Tel. 0 64 22 / 54 28

Arbeitsgruppe Literatur: Hans-Werner Lorenz
Helmholtzstr. 10, 91058 Erlangen, Tel. 0 91 31 / 6 49 62

Arbeitskreis Naturschutz: Mathias Uhlig
Grabenstr. 4, 71385 Kernen, Tel. 0 71 51 / 4 59 63

Arbeitsgruppe Philatelie: Horst Berk
Marientalstr. 70 / 72, 48149 Münster, Tel. 02 51 / 29 84 80

Arbeitsgruppe Tephrocactus: Manfred Arnold
Nonnenweierer Hauptstr. 7, 77963 Schwanau 3, Tel. 0 78 24 / 971

Bibliothek: Bibliothek der DKG, Josef Merz
Goethestr. 3, 97291 Thüngersheim
Postgirokonto: Nr. 309 350 - 601 Postgiroamt Frankfurt

Diathek: Erich Haug
Lunghamerstr. 1, 84453 Mühldorf, Tel. 0 86 31 / 78 80
Postgirokonto: Nr. 155 51 - 851 Postgiroamt Nürnberg

Landesredaktion: Ursula Bergau
Spreeallee 72, 24111 Kiel, Tel. 04 31 / 69 80 10

Pflanzennachweis: Bernd Schneekloth
Niederstr. 33, 54293 Trier-Ehrang, Tel. 06 51 / 6 78 94

Redaktion der Kakteenkartei: Dr. med. Werner Röhre
Witzelstr. 10, 36039 Fulda, Tel. 06 61 / 5 83 93

Ringbriefgemeinschaften: Konrad Schattke
Bühlsand 23, 48282 Emsdetten, Tel. 0 25 72 / 8 82 86

Samenverteilung: Hans Schwirz
Am Hochbehälter 7, 35625 Hüttenberg, Tel. 064 41 / 7 55 07

Zentrale Auskunftsstelle: Bitte wenden Sie sich an die nächstgelegene Ortsgruppe oder an die Geschäftsstelle der DKG.

Bei allen Überweisungen sind bitte nur noch die folgenden Konten zu verwenden:

Konto Nr.: 86 800 bei Sparkasse Elmshorn (BLZ 221 500 00)
Konto Nr.: 345 50 - 850 bei Postgiroamt Nürnberg (BLZ 760 100 85)

SPENDEN

Spenden zur Förderung der Verbreitung der Kenntnisse über die Kakteen und anderen Sukkulenten und zur Förderung ihrer Pflege in volksbildender und wissenschaftlicher Hinsicht, für die ein abzugsfähiger Spendenbescheid ausgefertigt werden soll, sind ausschließlich dem gesonderten Spendenkonto der DKG:

Konto Nr.: 88 420 bei Sparkasse Elmshorn (BLZ 221 500 00)
gutzuschreiben.

Wichtig ist die deutliche Angabe (Name + Adresse) des Spenders sowie der Verwendungszweck der Spende (Förderung der Pflanzenzucht, Artenschutz, Erhaltungssammlung). Der jeweilige Spendenbescheid wird in der Regel innerhalb von drei Monaten dem Spender zugeleitet.

Jahresbeiträge:	Mitgliedsbeitrag:	DM 60,—
	Jugendmitglieder:	DM 30,—
	Rechnungskostenanteil:	DM 5,—
	Luftpostzuschlag:	je nach Land
	Aufnahmegebühr:	DM 10,—

AK Naturschutz - Samenvermittlung

Besitzer von Saatgut mit gesicherter Herkunft, die sich an der Samenvermittlung des AK Naturschutz beteiligen möchten, sollten ihre Angebotslisten möglichst **bis zum 31. Oktober** an folgende Adresse senden:

Hubert Ibold, Dreifürstensteinstr. 22/1,
72116 Mössingen, Tel. 0 74 73 / 61 68

Informationen zu dieser Aktion finden sich z. B. in der KuaS 9/92 und 8/93.

Der Vorstand des AK Naturschutz

Stammgruppe Berlin

Seit Beginn dieses Jahres treffen wir uns in der Cafeteria des Seniorenheimes in der Schwyzer Straße.

Es war nicht die Lösung. So haben wir aufgrund kritischer Stimmen und nach einem Ortstermin beschlossen, uns erstmals am **Montag, dem 10. Oktober, um 19.00 Uhr** an neuer Stelle, in der **Gaststätte 'Brunnenklause'**, Brunnenstr. 159, Ecke Anklamer Straße in 10115 Berlin (Mitte) zu versammeln. Die Gaststätte ist bequem mit der **U 8 (Paracelsusbad - Leineastraße)** über die Station **Bernauer Straße** zu erreichen.

Wir würden uns freuen, auch in der 'Brunnenklause' Mitglieder und Gäste aus Berlin und seinem Umland begrüßen zu dürfen.

Bei dieser Gelegenheit einen herzlichen Dank an **Inge** und **Dieter Lübeck**. Würden sie in diesem Jahr nicht zu jedem Treffen Getränke im wahrsten Sinne des Wortes herangekarrt haben - wir hätten in der nicht bewirtschafteten Cafeteria ganz schön auf dem Trockenen gegessen.
Danke Euch beiden!

Klaus J. Schuhr
komm. Vorsitzender der Stammgruppe Berlin

Redaktionsschluß für Gesellschaftsnachrichten
Heft 12 / 94 am 10. September 1994



Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde, gegr. 1930

Sitz: A-2700 Wr. Neustadt, Lazarettgasse 79, ☎ (++43-26 22) 86 344

Präsident: Karl Augustin
A - 2454 Trautmannsdorf, Siedlung 4

Vizepräsident: Josef Prantner
A - 6094 Axams, Olympiastraße 41

Schriftführerin: Inge Ritter
A - 2700 Wr. Neustadt, Lazarettgasse 79
Telefon: (++43-2622) 86 344

Kassier: Elfriede Körber
A - 2120 Wolkersdorf, Obersdorfer Straße 25
Telefon (++43-2245) 25 02,
Fax (++43-1) 505 36 09

Beisitzer: Ing. Michael Waldherr
A - 3385 Prinzersdorf, Wachaustraße 30
Telefon (++43-2749) 24 14

Redakteure des Mitteilungsblattes der GÖK und
Landesredaktion KuaS:
Dipl. Ing. Dieter Schornböck und Gottfried Winkler
Adresse: Dipl. Ing. Dieter Schornböck
p.A. EDV-Zentrum der TU Wien
A - 1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 8 - 10
Fax (++43-1) 587 42 11

GÖK Bücherei und Lichtbildstelle:
Ing. Robert Dolezal
A - 1170 Wien, Leopold-Ernst-Gasse 14/14
Telefon (++43-1) 434 89 45

Die Bücherei ist an den Klubabenden des Zweigvereins
Wien von 18.30 bis 19.00 Uhr geöffnet. Entlehnungen über
Postversand erfolgen über den Bücherwart.

Samenaktion: Friedrich Hüttel
A - 1050 Wien, Johannagasse 3 a / 4 / 2 / 8
Telefon: Privat (++43-1) 555 90 44
Dienststelle (++43-1) 505 23 28

Liebe Kakteenfreunde!

Nachdem Sie die Geschichte von zwei unserer Zweigvereine erfahren haben, ist es an der Zeit, auch den Hauptverein in seiner historischen Entwicklung vorzustellen. Unser Präsident, Herr Karl Augustin, hat sich dankenswerterweise dieser Aufgabe unterzogen, und so können Sie aus seiner Feder diesen Überblick lesen.

Die GÖK - gegründet 1930 Ein Verein mit Tradition

Wann genau die Idee zur Gründung einer eigenständigen österreichischen Kakteengesellschaft geboren wurde, weiß heute niemand so genau. Es muß wohl 1928 oder 1929 gewesen sein, als einige Wiener Kakteenfreunde und Naturliebhaber um den Kakteengärtner Ökonomierat Josef MATZNER konkreter wurden und begannen, die Vereinsgründung vorzubereiten.

Für die Anmeldung bei der Behörde wurden zwei Proponenten bestellt: Ludwig HIRSCH und sein Schwiegersohn, Adolf GALL. Diese beiden waren es auch, die die ersten Statuten erarbeiteten und bei der Vereinsbehörde zur Genehmigung einreichten.

Ludwig HIRSCH nahm als 1. Obmann des neuen Vereins „Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde“ 1930 seine Tätigkeit auf und blieb in dieser Position bis zur Mitgliederversammlung im Herbst 1932.

Zwischenzeitlich, genauer mit Datum vom 19. Mai 1931, hatte die Vereinsbehörde die seinerzeit eingereichten Statuten endgültig genehmigt. Bei der schon erwähnten 1. Mitgliederversammlung im Herbst 1932 wurde dann Hugo WEISS neuer Obmann und er blieb es bis zu seinem plötzlichen Tod im Jahr 1937. Hugo WEISS verstarb viel zu früh, mit 54 Jahren. Zu diesem Zeitpunkt zählte die GÖK 150 Mitglieder.

Neben der GÖK gab es zur damaligen Zeit auch noch eine Fachgruppe für Kakteenfreunde in der österreichischen Gartenbaugesellschaft und eine Ortsgruppe Wien der Deutschen Kakteengesellschaft.

Unter diesen Gesichtspunkten muß man daher das besondere Engagement der damaligen Funktionäre besonders hervorheben; ihre Aufbauarbeit war die Grundlage für unser heutiges Vereinsgeschehen.

Bis zur Eingliederung Österreichs in das Deutsche Reich wurde dann die GÖK interimistisch vom verbleibenden Vorstand geleitet, schließlich ging die GÖK 1938 in der Alpenländischen Gartenbaugesellschaft, „Sektion Kakteenfreunde“, auf, der Amtsrat BUCHINGER vorstand.

Die Zeit nach 1945 sah den verbliebenen Rest der seinerzeitigen Mitglieder in alle Winde zerstreut, Österreich war von den Siegermächten besetzt und das Besatzungsstatut verbot jegliche Vereinstätigkeit.

Trotzdem, die Herren Karl PFEIFFER, Karl BLASCHKE und August TSCHEPERER begannen bald wieder, einen kleinen Kreis Interessierter um sich zu scharen, und diese drei Herren waren es auch, die offiziell um Wiederaufnahme der Vereinstätigkeit ansuchten. Es glückte dann fast einem Wunder, als mit Bescheid vom 3. Juni 1946 die GÖK wieder auflieben durfte. Erster Obmann nach dem Krieg war von 1947 bis 1952 Amtsrat August TSCHEPERER.

Ab der Mitgliederversammlung 1952 bis zur Jahreshauptversammlung 1953 leitete die Geschicke des Vereins Prof. Ing. Werner JAHN. In dieser Zeit wurde aus dem „Obmann“ ein „Präsident“ und man begann, - zunächst noch sehr unregelmäßig - die Mitglieder über die aktuellsten Dinge

des Vereinsgeschehens zu informieren - die Idee für die Herausgabe des späteren Mitteilungsblattes der GÖK war geboren.

Die Jahreshauptversammlung brachte einen erneuten Wechsel in die Führung der GÖK; mit Karl PFEIFFER wurde einer der damals wohl populärsten Kakteenfreunde Präsident. Ihm folgte aber bereits ab der Jahreshauptversammlung 1954 (damals im Februar abgehalten) Dr. med. Leo KLADIWA, der dieses Amt bis zum 21. Mai 1960 ausübte.

Für die nächste Funktionsperiode übernahm Dipl. Ing. Dr. Gerhard FRANK die Geschicke unserer Gesellschaft; er übte dieses Amt von der Jahreshauptversammlung 1960 (21. Mai) bis zur Jahreshauptversammlung 1963 (23. Juni) aus.

Nächster Präsident der Gesellschaft, es war wohl der erste aus einem westlichen Bundesland, wurde der Linzer Dir. Alfred BAYR. Um diese Zeit hatte die GÖK um die 600 Mitglieder, die Tendenz war erfreulicherweise steigend. Dir. BAYR verstarb im Jänner 1970 überraschend und bis zur Jahreshauptversammlung am 26. April, leitete Dr. med. Hans STEIF, der damalige Vizepräsident, die GÖK und stand auch der Jahreshauptversammlung vor.

Bis zu diesem Zeitpunkt hat sich ein ungeheurer Aufschwung bei unserem Steckepferd aufgetan, allein schon daran erkennbar, daß sich unter der Präsidentschaft von Dr. KLADIWA, Dr. Dipl. Ing. FRANK und Dir. BAYR die meisten Landes- und Ortsgruppen bildeten und die Mitgliederzahl der GÖK ständig anstieg.

Die Jahreshauptversammlung sollte ein Jubiläumsjahr werden, man hatte sich fest vorgenommen, die bisherigen 40 Vereinsjahre entsprechend zu würdigen, aus diesem Grund wurde die Veranstaltung in Wien, in den Räumlichkeiten der Österreichischen Gartenbaugesellschaft, abgehalten. Einstimmig verzichtete man auf Jubiläumsfeiern, die Tagesordnung mußte um den Programmpunkt Neuwahl des Vorstandes erweitert werden, der Tod von Dir. BAYR zwang dazu.

Das Wahlkomitee, unter Leitung des Vorsitzenden der LG Wien, Ing. HIRSCHBERG, empfahl schließlich der Jahreshauptversammlung den Vorsitzenden der LG Kärnten, Dr. Dipl. Ing. PRIESSNITZ, der dann mit großer Mehrheit zum neuen Präsidenten der GÖK gewählt wurde. Vizepräsident verblieb wie schon bisher Dr. STEIF. Dr. PRIESSNITZ ist wohl in der langen Reihe der Funktionäre der Mann, der sein Amt als Präsident am längsten, fast auf den Tag genau 22 Jahre, ausübte.

In seiner Amtszeit stieg die Mitgliederzahl von ca. 600 auf gut 1000 Mitglieder an, aber auch gravierende Veränderungen im Gesellschaftsleben prägten diese Zeit.

Blenden wir uns nochmals zurück in die 50er Jahre. Damals besann man sich bereits zu einer engeren Zusammenarbeit in Europa, zumindest die drei deutschsprachigen Kakteen-gesellschaften DKG und SKG und GÖK begannen enger zusammenzuarbeiten. Auf das Ergebnis dieser Aktivitäten von damals, unsere gemeinsame Zeitschrift „Kakteen und andere Sukkulanten“ können wir heute noch sehr stolz sein.

Gemeinsame Ziele und ähnliche Umsetzungsmöglichkeiten brachten die deutschsprachigen Kakteenfreunde einander näher und so blieb es nicht aus, daß gemeinsame Veranstaltungen ins Leben gerufen wurden. Denken sie an die Bodenseetage, die auf eine Initiative des damaligen Vorsitzenden der LG Vorarlberg, LANG, zurückgehen oder auch an die Atterseetage, die unser Freund Hans TILL organisierte.

Regelmäßige Gespräche führten die Funktionäre von DKG, SKG und GÖK zusammen, und es war kein Wunder, daß unser Steckepferd diesen Aufschwung nahm.

Im internen Bereich der GÖK wurde alles getan, um den Mitgliedern unser schönes Hobby näherzubringen, vieles zu erleichtern und Kontakte zu pflegen. Der Ausbau unserer Bibliothek, eine großangelegte Samenaktion, aber auch die Schaffung einer Diatheke waren das Ergebnis dieser Aktivitäten. Vieles hat den aufkommenden Wohlstand überlebt, manches wurde nicht angenommen.

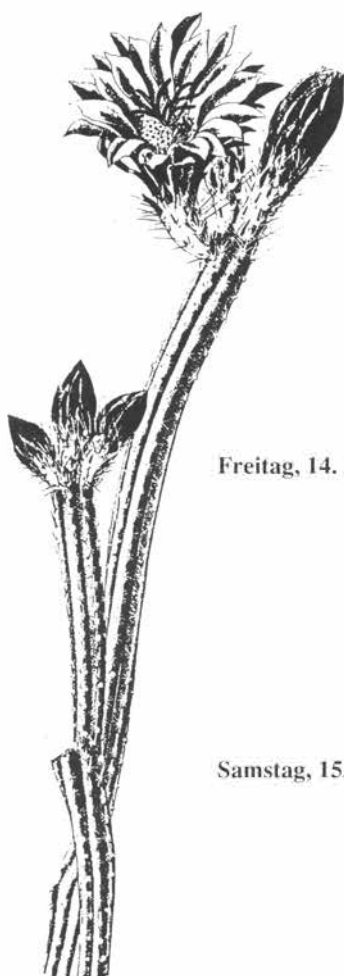
Die Jahreshauptversammlung 1992 in Eugendorf brachte schlußendlich den bisher letzten Wechsel in der Führung der GÖK. Dr. PRIESSNITZ legte nach 22 Jahren sein Amt zurück und ich wurde zum neuen Präsidenten der Gesellschaft bestellt. Dieser Wechsel war aber nicht nur ein Austausch von Personen, vielmehr vollzog sich damit auch ein Generationswechsel. So kam es, daß eine meiner ersten Tätigkeiten die Suche nach einem neuen Redakteur fürs Mitteilungsblatt war. Wir fanden schließlich mit Dipl. Ing. SCHORNBOCK und Ing. WINKLER gleich ein ganzes Redaktionsteam, das nahtlos die Arbeit unseres so bekannten „Altredakteurs“, Sepp JOSCHTEL und die seiner Gattin übernahm. Konfrontiert wurde ich aber auch mit all den Problemen, die eine Umstellung der Gesellschaftsverwaltung auf EDV mit sich bringt, sowie mit dem Umstand, daß es galt, das durch die geänderte Situation mit den neuen Statuten entstandene Verhältnis zwischen den einzelnen Landes- und Ortsgruppen zu festigen, vor allem aber auszubauen. Erfolge waren uns beschieden, dafür danke ich allen. Nach außen hin wurde unsere Arbeit durch die Aufnahme in die IOS gewürdigt und die Zusammenarbeit mit der DKG und SKG präsentiert sich so gut wie noch nie.

Darüber hinaus zeigen meine Bemühungen, diese guten Kontakte zu anderen Gesellschaften auszubauen, die ersten Früchte. So konnten wir bereits mit der Italienischen Kakteen-gesellschaft eine Zusammenarbeit gründen und sind eben dabei, dies auch mit unseren Nachbarn in Tschechien, Slowakei und Ungarn zu organisieren. Erste Kontakte ergaben sich mit der Rumänischen Kakteen-gesellschaft, und so kann ich beruhigt in die Zukunft blicken.

Wer immer mit uns in engeren Kontakt treten will, sei es als Mitglied oder als korrespondierende Gesellschaft, ist uns willkommen.

Diesen Beitrag möchte ich aber nicht abschließen, ohne auf die vielen, hier nicht namentlich genannten Funktionäre der GÖK in all den 64 Jahren seit der Gründung einzugehen. Es ist das Los der Funktionärshierarchie, daß stets der Präsident in der Öffentlichkeit steht, die tatsächliche Umsetzung all unserer Ziele aber in den Händen der einzelnen Funktionäre gelegen ist. So möchte ich es nicht versäumen, mich bei allen Mitarbeitern in den einzelnen Landes- und Ortsgruppen und bei meinen Kollegen im Hauptvorstand für die kollegiale und tatkräftige Zusammenarbeit zu bedanken, aber alle zusammen aufrufen, auf die Leistungen unser Altvordern nicht zu vergessen. Erst deren Leistung und Engagement brachte es mit sich, daß wir heute eine Vereinigung mit Tradition und guten Zukunftsaussichten gleichermaßen sind.

Karl AUGUSTIN
Präsident der GÖK



WIR LADEN HERZLICH EIN ZU DEN

3. Traunseetagen

14. bis 16. Oktober 1994
Hotel Annerlhof, Traunkirchen

- Freitag, 14. 10.** 15.00 Uhr Beginn des Pflanzenverkaufs im Annerlhof
- 15.30 Uhr **Eröffnung der 3. Taunseetage**
Mehrzweckraum in der Volksschule Traunkirchen
(etwa 2 Gehminuten vom Annerlhof)
- anschließend Diavortrag von Ossi Irnstorfer, Timelkam:
„Aus dem Salzkammergut“
- 20.00 Uhr Diavortrag von Dr. Gerhard Haslinger, Trumau:
„Kakteenreise in den USA“
- Samstag, 15. 10.** bis 15.00 Uhr zur freien Verfügung, Möglichkeit zur Besichtigung von Sammlungen im Salzkammergut.
- 15.00 Uhr Diavortrag von Franz Kühhas:
„Patagonien“
- 16.30 Uhr Diavortrag von Ing. Josef Busek, Wolftratshausen:
„Eine Sukkulenteureise von Kapstadt bis Lüderitz“
- 20.00 Uhr Diavortrag von Werner Reppenhagen, St. Veit/Glan:
„31 Jahre Feldarbeit in Mexiko“
- Sonntag, 16. 10.** 10.00 Uhr Diavortrag von Karl Augustin, Präsident der G. Ö. K.:
„Die Gattung Sulcorebutia“

Alle Diavorträge finden im Mehrzweckraum der Volksschule Traunkirchen statt.

Folgende Sammlungen können besichtigt werden:

Hans Till, Attersee
Erhard Tiefenbacher, Bad Goisern
Erich Schlaf, Lenzing
Walter Steyrer, Gad Goisern
Helmut Nagl, Traunkirchen

Quartieranmeldungen bitte an:

Hotel Annerlhof, Mitterndorf 23, A-4801 Traunkirchen,
Tel. 0 76 17 / 22 19-0 · Fax 0 76 17 / 22 19-56
Tourismusverband Traunkirchen, Tel. 0 76 17 / 22 34 · Fax 0 76 17 / 33 40



Schweizerische Kakteen-Gesellschaft, gegr. 1930 Association Suisse des Cactophiles

Postanschrift: SKG/ASC, Sekretariat, CH-5400 Baden

SKG/ASC-Fax: 0 81 / 27 71 74

Ortsgruppen-Programme Programmes des groupes locaux

Aarau

Freitag, 21. Oktober, 20.00, Rest. Gais, Aarau
Ferokekakteen, Diavortrag von Marc Bigler

Baden

Donnerstag, 20. Oktober, 20.00, Rest. Pinte, Baden-Dättwil,
Vortrag von Christine Peterhans

Basel

Montag, 3. Oktober, 20.00, Rest. Seegarten, Münchenstein,
K+K 12, Vortrag von Felix Krähenbühl

Bern

Montag, 10. Oktober, 20.00, Rest. Jardin, Bern,
Biotope, Vortrag von Erwin Witschi

Biel-Seeland

Dienstag, 11. Oktober, 20.15, Hotel Falken, Aarberg,
Kunterbunte Diaschau mit Michel Sommer

Chur

Donnerstag, 13. Oktober, 20.00, Rest. Schweizerhof, Chur,
Reisebericht von Ralf Hillmann

Freiamt

Donnerstag, 13. Oktober, 20.15, Hotel Freiämterhof, Wohlen,
Monatsversammlung

Genève

Lundi, 31 octobre, 20.00, Club des Aînés, Genève,
Assemblée mensuelle

Gonzen

Donnerstag, 20. Oktober, 20.00, Park-Hotel Pizol, Wangs,
Meine Sammlung, Diavortrag von Josef Lenherr

Lausanne

Octobre, pas de communication

Luzern

Freitag, 21. Oktober, 20.00, Rest. Sonne, Ebikon,
Bolivien-Peru, Abenteuer zwischen Urwald und ewigem
Eis, Diavortrag von Hansjörg Jucker

Oberthurgau

Mittwoch, 19. Oktober, 20.00, Rest. Freihof Sulgen,
Südafrika, Diavortrag von Daniel Labhard

Olten

Dienstag, 11. Oktober, 20.00, Rest. Center-Bifang, Olten,
Eine Reise durch Madagaskar, Diavortrag von Herrn Gloor

Schaffhausen

Mittwoch, 12. Oktober, 20.00, Rest. Schweizerbund,
Neunkirch,
Astrophyten, Diavortrag von Peter Herrmann

Solothurn

Freitag, 21. Oktober, 20.00, Rest. Adler, Solothurn,
Mexiko im Monat der blühenden Ariocarpus, Diavortrag
von Adrian Lüthy

St. Gallen

Mittwoch, 19. Oktober, 20.00, Rest. Sunneschy, St. Gallen,
Vereinshöck

Thun

Samstag, 22. Oktober, 19.30, Coop Freizeit-Center, Thun,
Mitglieder fragen - Mitglieder antworten

Valais

Vendredi, 14 octobre, 20.00, L'Ecole d'Epinassey, Saint-
Maurice, Prix concours 1992-1994, Distribution des plantes
concours 1994-1996

Hauptvorstand und Mitteilungen aus den ein- zelnen Ressorts.

Comité de direction et communications des différentes sections.

Präsident / Président:

Hansruedi Fehlmann, Alte Dübendorferstr. 12, 8305 Dietlikon.
Tel. 01 / 833 50 68

Vizepräsident / Vice-président:

Marc Borio, Kindergartenstr., 7323 Wangs,
Tel. 081 / 723 47 22

Sekretariat / Secrétariat:

Brigitte Manetsch, Giacomettistr. 124, 7000 Chur,
Tel. 081 / 27 71 23, Fax 081 / 27 71 74

Kassier / Caissier:

Alex Egli, Unterdorf 10, 9525 Lenggenwil,
Tel. 073 / 47 12 05, Fax 073 / 47 14 30

Protokollführerin / Rédacteur du procès-verbal:

Angelika Lardi, Bächlerstrasse 42, 8802 Kilchberg
Tel. 01 / 715 33 60

Landesredaktion / Rédaction nationale:

René Deubelbeiss, Wiesenstr. 8, 5432 Neuenhof,
Tel. 056 / 86 34 50, Fax 01 / 812 91 74.
Präsidentenliste: Heft 10/94.

Werbung / Publicité:

Marc Bigler, Wylerstr. 15, 3014 Bern,
Tel. 031 / 3 32 55 85 P, Tel. 031 / 3 11 03 26 G

Bibliothek / Bibliothèque:

Gottfried Zimmerhäckel, Grüneggstr. 11, 6005 Luzern,
Tel. 041 / 48 95 21

Diathek / Diathèque:

Erwin Berger, Lachenstr. 4, 8184 Bachenbülach,
Tel. 01 / 8 60 70 54

Pflanzenkommission / Commission des plantes:

Daniel Labhart, Tschädigenweg 3, 6045 Meggen,
Tel. 041 / 37 33 20

Französisch sprachiger Korrespondent / Correspondant romand

Pierre-Alain Hari, Chemin de Chaumont 6, 1232 Confignon,
Tel. 022 / 777 12 39

Winterthur

Donnerstag, 13. Oktober, 20.00, Rest. Gotthard, Winterthur, Laßt Euch überraschen! Von und mit Margrit Müller

Zürcher Unterland

Freitag, 28. Oktober, 20.00, Rest. Frohsinn, Opfikon, Monatsversammlung

Zürich

Donnerstag, 13. Oktober, 20.00, Rest. Schützenhaus, Albisgütli, Gymnocalycien, Diavortrag von J. Piltz

Hock Uetikon: Jeweils am ersten Montag im Monat 20.00, Rest. Freischütz, Uetikon

Zurzach

Mittwoch, 12. Oktober, 20.15, Rest. Kreuz, Full, Gran Canaria, Diavortrag von Klaus Siebold

NACHRUF

Josef Egli, Neudorf 20, 9245 Oberbüren

17. 10. 1993 – 06. 07. 1994



Josef Egli wurde am 17. Oktober 1933 in Lenggenwil geboren, wuchs dort mit neun Geschwistern auf. Die Schule besuchte er in Lenggenwil und absolvierte nachher in Oberbüren die Lehre als Möbelschreiner. Im Jahr 1957 gründete er eine eigene Familie und konnte bereits 1955 in das Eigenheim im Neudorf-Oberbüren einziehen.

Josef Egli war ein fleißiger und hilfsbereiter Mensch, der stets bereit war seine Fähigkeiten zugunsten

seiner Mitmenschen einzusetzen. Und dies kann besonders auf alles bezogen werden, was mit seinem Beruf zu tun hatte. Lange Jahre war sein geliebter Schreinerberuf auch sein Hobby. Doch ungefähr im Jahre 1985 wurde er vom „Kakteen-Virus“ befallen und trat in der Folge in die SKG Ortsgruppe Oberthurgau ein. Er war ein sehr aktives Mitglied und hat sein Hobby mit Freude ausgeübt und eine gepflegte Kakteen-Sammlung angelegt, die von seinen Kakteenfreunden immer wieder besichtigt wurde. Noch im Sommer 1993 lud er die Ortsgruppe aus Anlaß seines 60. Geburtstages zur Gartenparty ein.

Seit ca. 2 Jahren mußte er besonders auf seine Gesundheit achten. Am 6. Juli 1994 hat ein starker Herzinfarkt seinem Leben ein Ende gesetzt.

Sein Tod ist für die Familie und seine Freunde ein großer Verlust, seine liebenswürdige Art wird uns allen fehlen. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

OG Oberthurgau
P. Kleingutti

PRÄSIDENTEN DER ORTSGRUPPEN PRÉSIDENTS DES GROUPES LOCAUX

AARAU, Elisabeth Romer, Hardstr. 232, 5034 Holziken, Tel. 0 64 / 81 30 85

BADEN, Johannes Gabi, Dorfstr. 37, 8116 Würenlos, Tel. 0 56 / 74 20 89

BASEL, Paul Grieder, Hinterzweienstr. 62, 4132 Muttentz, Tel. 0 61 / 61 67 75

BERN, Erich Theiss, Austraße 98, 3176 Neuenegg, Tel. 0 31 / 7 41 37 63

BIEL-SEELAND, Willy Schütz, Kappelenstr. 42, 3270 Aarberg, Tel. 0 32 / 82 29 74

CHUR, Brigitte Manetsch, Giacomettistr. 124, 7000 Chur, Tel. 0 81 / 27 71 23

FREIAMT, Friederich Kuhnt, Weierstr. 382, 5242 Lupfig, Tel. 0 56 / 94 86 21

GENÈVE, Pierre Alain Hari, 6, chemin de Chaumont, 1233 Confignon, Tel. 0 22 / 7 77 12 39

GONZEN, Marco Borio, Kindergartenstr. 15, 7323 Wangs, Tel. 0 81 / 7 23 47 22

LAUSANNE, Margrit Cruchon, Le Clos, 1125 Monnaz s/ Morges, Tel. 0 21 / 8 03 19 31

LUZERN, Rita Elsener, Dorfplatz 8, 6362 Stansstad, Tel. 0 41 / 61 16 63

OBERTHURGAU, Peter Kleingutti, Untere Bündt, 8506 Dettighofen, Tel. 0 54 / 65 18 54

OLTEN, Werner Troller, Klarastr. 31, 4600 Olten, Tel. 0 62 / 26 54 44

SCHAFFHAUSEN, Peter Herrmann, Sydehof 30, 8213 Neunkirch, Tel. 0 53 / 61 15 70

SOLOTHURN, Michel Sommer, Bantigen, 3065 Bolligen, Tel. 0 31 / 9 32 13 46

ST. GALLEN, Alfred Geiger, Säntisstraße 6, 9034 Eggersriet, Tel. 0 71 / 95 20 77

THUN, René Eyer, Steindlerstr. 34c, 3800 Unterseen, Tel. 0 36 / 22 67 57

VALAIS, Corine Rouiller, Rue Pré du pont 29, 1868 Collombey, Tel. 0 25 / 71 88 32

WINTERTHUR, Emil Moser, Poststraße 96, 8462 Rheinau, Tel. 0 52 / 43 17 50

ZÜRCHER UNTERLAND, Erwin Berger, Lachenstraße 4, 8184 Bachenbülach, Tel. 01 / 8 60 70 54

ZÜRICH, Alfred Studer, Neunbrunnenstr. 184, 8046 Zürich, Tel. 01 / 3 71 06 93

ZURZACH, Ernst Dätwiler, Tüftelstr. 230, 5322 Koblenz, Tel. 0 56 / 46 15 86



In meinem Betrieb (ca. 18 km südöstlich von Landshut in Niederbayern) **erwartet Sie ein außergewöhnliches, umfangreiches und qualitativ hochwertiges Sortiment an**

Kakteen, anderen Sukkulenten und Caudexpflanzen.

PFLANZENLISTE 1994 mit etwa 600 Species gegen 2,00 DM in Briefmarken, die bei einer Bestellung gutgeschrieben werden. **Versand nur innerhalb der EG!**

Besucher, auch Ortsgruppen, sind nach telefonischer Anmeldung herzlich willkommen.

Albert Plapp Kakteen — Sukkulenten — Botanische Raritäten

D-84178 JESENDORF · Drosselweg 5 · ☎ 0 87 44 / 83 66 · FAX 0 87 44 / 86 56

FRANS NOLTEE

Großes Angebot an Kakteen und anderen Sukkulenten. Fordern Sie meine kostenlose Preisliste an.

Auch ein Besuch lohnt sich.

Geöffnet Samstag von 9 – 16 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung.

Rotterdamseweg 88, 3332 AK Zwijndrecht, Holland.
Telefon: 00-31.78.124200, Fax 00-31.78.198396

Cactus & Succulent Society of America Invites You to Join!

As a member you will receive:

- A Subscription to the *Cactus and Succulent Journal* (6 issues)
- Voting Privileges
- CSSA Newsletters

To begin your membership, send a check or money order for \$30 (U.S., Canada, Mexico) or \$35 (other countries) in U.S. dollars drawn on U.S. bank to:

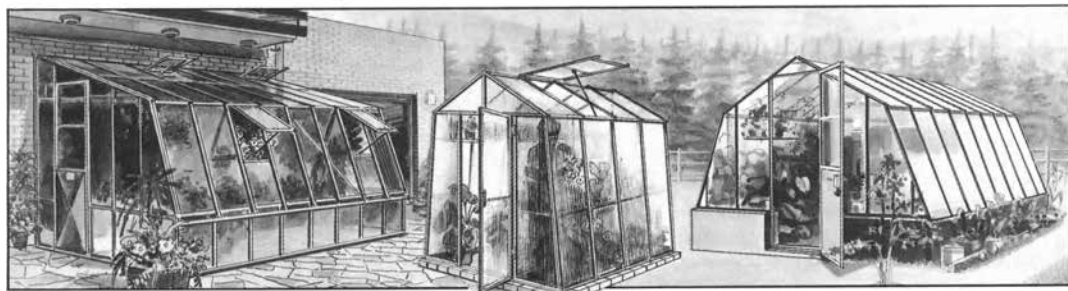
**CSSA, P.O. Box 35034
Des Moines, IA 50315-0301 U.S.A.**

**Die drei
Erfolgreichen!**

TERLINDEN®

TRANSPARENTES BAUEN

Das Original-HOBBY-Gewächshaus.



Alle Haustypen in feuerverzinkter Stahlkonstruktion. Energiesparendes Verglasungs-System. Spezial-Garten-glas oder Stegdoppelplatten.

Einfache Selbstmontage. Großes Ausstattungsprogramm.
Bitte fordern Sie unseren HOBBY-Prospekt an!

TERLINDEN Abt. A 1 46509 Xanten · Tel. 0 28 01/40 41 · Fax 0 28 01/61 64

SUKKULENTEN - KULTUREN

Max Wieland, Tel. 06 11 / 54 12 40
Bürschgartenstraße 14, D-65193 Wiesbaden

Erweitertes Angebot, jetzt über 500 Pflanzen in der **Liste 93/94** mit 80 schw.-weiß Abb. u. Kurzbeschreibung gegen 3,- DM in Briefmarken.



Kakteen 95

UND ANDERE SUKKULENTEN

Kakteen-Kalender '95

Format 24 x 33 cm, 13 brillante Farbbilder, davon 5 Standort-Landschaftsbilder.

Mit hochwertiger Spiralbindung!

Auch zum Verschenken, dazu Versandtaschen lieferbar.

DM 13.60 + Versandkosten.
Ab 10 Stück Mengenrabatt.

druckbild GmbH

Postf. 1105 · D-79811 Titisee-Neustadt
Tel. 0 7651 / 50 10 · Fax 0 76 51 / 30 18

Ganz einfach: Bestellkarte in KuaS 9/94 ausfüllen und ab die Post!



Gewächshäuser und Wintergärten im Baukastensystem, aus Aluminium, mit Glas oder Stegdoppelplatten, direkt vom Hersteller.

Fordern Sie kostenlos unsere große, farbige Gewächshausfibel an. Ständige Ausstellung. Lieferung bundesweit frei Haus.

Rainer Messerschmidt
73008 Göppingen · Postfach 843
Tel. (0 71 61) 4 10 87 · Fax (0 71 61) 4 10 88

Messerschmidt

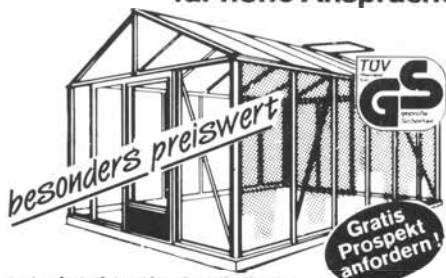
Wintergärten -

Schwimmballen - Pavillons

direkt vom Hersteller

Gewächshäuser

für hohe Ansprüche



- freistehend oder Anbau mit Fundament
- Aluminium mit Glas - Stegdoppelplatten Makrolon - Plexiglas - Isolierverglasung
- ständige Großausstellung



Palmen GmbH
Lise-Meitner-Str. 2/5 · 52525 Heinsberg
Gewerbegebiet ☎ (02452) 56 44 · Fax 5681

Note on *Aloe guillaumetii* Cremers from Madagascar, with description of a new species

Lavranos, J. J. & Rösli, W. 1994. *Cact.Succ.J.US* **66** (1) : 3-6, ill.

Die Identität von *Aloe guillaumetii* wird aufgrund eines neuen Fundes diskutiert; die Art ist nahe mit *A. deltoideodonta* und *A. viguieri* verwandt. Eine zusammen mit *A. guillaumetii* auf dem Cap Manambato im nordöstlichen Madagaskar gefundene Population wird neu als *Aloe fragilis* beschrieben und mit der ähnlichen *A. rahii* verglichen.

Euphorbia handiensis in habitat

Stephenson, R. 1994. *Cact.Succ.J.US* **66** (1) : 16-19, ill., Karte.

Die Verbreitung der auf der Kanaren-Insel Fuerteventura auf der Jandia-Halbinsel endemischen *Euphorbia handiensis* (*Euphorbiaceae*) wird beschrieben und diskutiert. Die Art ist nahe mit der marokkanischen *E. beaumieriana* verwandt.

Good gourds and succulent squash: a cucurbit review

Wilkins, M. H. 1994. *Cact.Succ.J.US* **66** (2) : 65-71, ill.

Von der Autorin kultivierte sukkulente und halbsukkulente (v.a. caudiciforme) Vertreter der Kürbis-Gewächse (*Cucurbitaceae*) werden kurz diskutiert. Es werden Arten der folgenden Gattungen genannt: *Acanthosicyos*, *Apodanthera*, *Brandegea*, *Cephalopentandra*, *Citrullus*, *Coccinia*, *Corallocarpus*, *Cucumis*, *Cucurbita*, *Cyclantheropsis*, *Doyerea*, *Eureiandra*, *Gerrardanthus*, *Halosicyos*, *Ibervillea*, *Kedrostis*, *Marah*, *Momordica*, *Myrmecosicyos*, *Seyrigia*, *Trochomeria*, *Tumamoca*, *Xerosicyos*, *Zehneria*.

Intergeneric hybrids in the Mexican *Crassulaceae*: II. *Dudleya* (and plate tectonics)

Uhl, C. H. 1994. *Cact.Succ.J.US* **66** (2) : 74-80, ill., Karte.

Trotz gelegentlichen anderslautenden Berichten ist unwahrscheinlich, daß sich die Gattungen *Dudleya* und *Echeveria* (*Crassulaceae*) kreuzen lassen; 39 versuchte Kreuzungen blieben ohne Resultat. Es wird angenommen, daß zwischen den beiden Gattungen keine nahe Verwandtschaft herrscht. Das mehrheitlich auf die pazifische Platte konzentrierte Verbreitungsgebiet von *Dudleya* unterstützt diese Sichtweise.

Three *Sansevieria* species of Kenya. 1. *Sansevieria robusta* N. E. Br.

Mbugua, P. K. 1994. *Cact.Succ.J.US* **66** (2) : 87-88, ill., Karte.

Sansevieria robusta (*Dracaenaceae*) wird kurz beschrieben, und die Verbreitung in Kenya wird analysiert (mit Verbreitungskarte).

Plantas suculentas del Estado de Guanajuato

Galván, R. et al. 1994. *Cact.Suc.Mex.* **39** (1) : 13-17, ill.

Es wird eine (unkommentierte) Liste von sukkulenten und einigen nichtsukkulenten Arten gegeben, die im mexikanischen Bundesstaat Guanajuato nachgewiesen wurden.

Sedum longipes Rose (*Crassulaceae*) en Jalisco, México

Cházaro Basañez, M. et al. 1994. *Cact.Suc.Mex.* **39** (1) : 18-21, ill.

Sedum longipes (*Crassulaceae*) wurde neu auch für den mexikanischen Bundesstaat Jalisco nachgewiesen, nachdem bisher nur Fundorte für México, Morelos und Michoacan bekannt waren.

Aspectos ecológicos y demográficos de *Neolloydia pseudopectinata* (Backeberg) E. F. Anderson

Martínez Avalos, J. G. et al. 1994. *Cact.Suc.Mex.* **39** (2) : 27-33, ill., Karte.

Die Verbreitung (inkl. Individuenverteilung) von *Neolloydia pseudopectinata* (*Cactaceae*) wurde im Municipio Miquihuana im mexikanischen Bundesstaat Tamaulipas untersucht. Die Individuendichte ist mit durchschnittlich 13,10 Individuen pro Untersuchungsquadrat (25 m²) gering. Die Samen werden vermutlich vor allem durch Regenwasser verbreitet; eine Assoziation mit anderen Pflanzen (als „nurse plants“) wurde nicht gesichert festgestellt.

Polinización y otros aspectos de la biología floral de *Ferocactus histrix*

Castillo, R. F. del 1994. *Cact.Suc.Mex.* **39** (2) : 36-43, ill.

Die Blütenbiologie von *Ferocactus histrix* (*Cactaceae*) wurde an zwei Lokalitäten in den mexikanischen Bundesstaaten Hidalgo und Oaxaca untersucht. Bei der überwiegenden Mehrzahl der festgestellten Blütenbesucher handelt es sich um Bienen der Gattung *Ashmeadiella*; die meisten Besuche dauern weniger als eine Minute und finden zwischen 11.00 und 13.00 Uhr statt; die am dritten Tag der Anthese sich öffnenden Narbenäste dienen dabei oft als Landeplattform.

Datos fenológicos de *Dasylium longissimum* en un jardín botánico

Alanís Flores, G. J. et al. 1994. *Cact.Suc.Mex.* **39** (2) : 43-47, ill.

Das Verhalten von *Dasylium longissimum* in Kultur wurde an 17 Pflanzen untersucht, bei zwei Exemplaren konnte auch die Bildung und das Aufblühen des riesigen Blütenstandes genau untersucht werden.

Rez. Urs Eggli

Gedanken zu *Neolloydia schmiedickeana* var. *schwarzii* (oder auch *Turbinicarpus polaskii* nom.inval.) Jörg Ettl

Im fünften Band des Handbuches »Die Cactaceae« beschrieb BACKEBERG (1960) *Turbinicarpus polaskii* [wegen fehlender Angabe eines Typusexemplares blieb die Beschreibung aber ungültig]. Er be-

zel; Rippen in flachrunde Höcker geteilt, aber nicht völlig, sondern nur durch Querlinien getrennt, ähnlich wie bei *Lophophora williamsii*; Stacheln nur 1 (selten ein winziger Zusatzst., der bald abzufallen scheint), bis 12 mm lang, gelblich-hornfarben ...;

Blüten ca. 1 cm lang, 1,5 cm Durchmesser, Sepalen grünlich, mit weißem Rand und bräunlicher Mitte, spitzig, glatt; Petalen schmallanzettlich, ca. 3 mm breit, zugespitzt und mit feinen Stachelspitzchen, dieses zuweilen fehlend oder die Petalen-Spitzen geschlitzt, sonst glattrandig, mattglänzend, weiß, zuweilen mit sehr hellem und zartrosa Mittelton, rückwärts mitunter etwas dunkler und zuweilen leicht bräunlich getönt; Staubfäden und Griffel rosa; Staubbeutel tief goldgelb; Narben 6, rosa, ... Frucht unbekannt; Samen 0,75 mm groß, schwach glänzend, Testa ganz flachwarzig ... - Mexiko (ca. 50 Meilen nördlich von San Luis Potosí bzw. ca. 20 Meilen nördlich von Mathehuala, an Hügeln).

BACKEBERG (l.c.) betont, daß eine genaue Unterscheidung von kleineren Merkmalsdifferenzen (Epidermisfarbe, Blütengröße, Petalenbreite und -form ...) bei diesen kleinen Arten, die sich bei flüchtigem Vergleich ähneln, wichtig wäre. Explizit führt er die Unterschiede zu *Turbinicarpus schwarzii* (Shurly) Backeberg auf.

Die abgebildete Pflanze zeigt recht gut jene Merkmale, die BACKEBERG für *Turbinicarpus polaskii* fixierte. Die Selbstständigkeit der (ungültig beschriebenen) Art währte nur kurz, denn schon bald wurde sie zu *Turbinicarpus schwarzii* eingezogen. Prof. SCHREIER (1981) berichtet, daß am Standort keine konstanten Unterschiede zwischen *Turbinicarpus schwarzii* und *T. polaskii* zu finden sind; auch *Turbinicarpus macrochele* (Werdermann) Buxbaum & Backeberg sei nicht signifikant zu unterscheiden.

Eine Berechtigung dürfte heute noch der Vorschlag von ANDERSON (1986) haben, der die Gattung *Turbinicarpus* zu *Neolloydia* einzog. *Turbinicarpus polaskii* ist damit ein Synonym von *Neolloydia schmiedickeana* var. *schwarzii* (Shurly) E. F. Anderson. Für mich bleiben einige Fragen offen, deren Beantwortung m.E. noch einer systematischen Untersuchung bedürfen.

1. Bekannt ist die Erscheinung, daß einige *Turbinicarpus* (und andere Gattungen) Sämlingsformen ausbilden. Meine Aussaatversuche mit *Turbinicar-*



nannte die Art nach den Eheleuten Charles und Mary POLASKI, Oklahoma, die ihm bei seinen Arbeiten geholfen und diese Art auch als erste gefunden hatten. Später würde es sich zeigen, daß es sich bei diesem Taxon nur um eine von vielen Formen aus dem Kreis von *Turbinicarpus schmiedickeanus* (Boedeker) Buxbaum & Backeberg handeln würde. Die Pflanzen wurden von BACKEBERG (l.c.) wie folgt charakterisiert:

Körper leicht bläulich-graugrün, ca. 1 cm hoch, bis 2,7 cm Durchmesser, mit konisch verjüngter Wur-

VERANSTALTUNGSKALENDER

Veranstaltungen der Gesellschaften

Veranstaltung	Veranstaltungsort	Veranstalter
3. Traunseetage 14. bis 16. Oktober 1994	Annerlhof A-4801 Traunkirchen	Gesellschaft Österr. Kakteenfreunde Landesgruppe Oberösterreich
IX. Internationale Gymnocalycium-Tagung 30. September bis 2. Oktober 1994	Monschauer Landstraße 152 D-52355 Düren-Birgel, Altes Brauhaus	Deutsche Kakteen-Gesellschaft Arbeitsgruppe Gymnocalycium
12. Wiesbadener Kakteenschau 8. und 9. April 1995	Bürgerhaus Delkenheim D-65205 Wiesbaden-Delkenheim	Deutsche Kakteen-Gesellschaft Ortsgruppe Rhein-Main-Taunus
8. Tagung der Inter Parodia Kette 22. April 1995	noch nicht bekannt D-990.. Erfurt	Deutsche Kakteen-Gesellschaft Inter Parodia Kette
Würzburger Kakteentage '95 6. und 7. Mai 1995	Carl-Diem-Halle D-97084 Würzburg	Deutsche Kakteen-Gesellschaft Ortsgruppe Würzburg
Kakteen- und Sukkulententage an der Südlichen Weinstraße 17. und 18. Juni 1995	Geflügelhalle D-76877 Offenburg / Queich	Deutsche Kakteen-Gesellschaft Ortsgruppe Südliche Weinstraße

Sonstige Veranstaltungen

Jahrestreffen der IG "Mesemb" der FGaS 2. und 3. Oktober 1994	Sukkulentengärtnerei Uwe Beyer, Dorfstr. 10 Fachgesellschaft "andere Sukkulenten" D-56729 Nettersheim
--	--

Änderungen vorbehalten. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben kann keine Gewähr übernommen werden. Bitte senden Sie Ihre Veranstaltungsdaten schriftlich bzw. per Telefax ausschließlich und möglichst frühzeitig an:

Kakteen und andere Sukkulenten, Ahornweg 9, D-79822 Titisee-Neustadt (Fax: 07651/5599)

Die Veranstalter werden gebeten, der Redaktion vollständige Veranstaltungsdaten, entsprechend der obigen Aufstellung, mitzuteilen. Noch nicht bekannte Daten sind mit dem Vermerk "noch nicht bekannt" zu ersetzen und baldmöglichst nachzureichen.

Gedanken zu *Neolloydia schmidieckiana* var. *schwarzii*

pus macrochele, *T. schwarzii* und *T. polaskii* (unter diesen Bezeichnungen werden Samen nach wie vor angeboten) brachten kein einheitliches Bild: Alle „Arten“ brachten sowohl Sämlingsformen als auch Sämlinge in Altersform. Dabei verhielten sich die Saaten aus einer Tüte jeweils einheitlich.

2. Die Narben der Pflanzen können nach meinen Beobachtungen in verschiedenen Sammlungen die Farben gelb, rosa, violett und bläulich aufweisen. Auch hier kann man keine Zuordnung angeben.

Leider habe ich es versäumt, eindeutige Aufzeichnungen anzufertigen, so daß eine genaue Verteilung der Varianten zu Formen nicht gegeben werden kann. Die Pflanzentypen verschmelzen mit zunehmendem Alter mehr und mehr, die Narbenfarbe bleibt, soweit beobachtet, konstant, die Sämlingsbedornung ist bald nicht mehr zu sehen.

Im Zusammenhang mit den aufgeworfenen Variationen muß die Frage gestellt werden, welcher Bedeutung den genannten Merkmalen beigemessen wird. Zumindest für die Sämlingsform sollte es

doch eine abstammungsgeschichtliche Erklärung geben - oder?

Die Gattung *Turbinicarpus* erfreut sich seit Jahren einer großen Beliebtheit. Ihre kleinen, blühwilligen und recht langlebigen Vertreter sind weit verbreitet, so daß zur Kultur und Aufzucht nichts gesagt werden muß. Dennoch, die oben skizzierten Fragen bewegen vielleicht nicht nur mich, so daß über diese kleinen Kakteen sicher auch in Zukunft noch viel berichtet werden wird.

Literatur:

ANDERSON, E. F. (1986): A revision of the genus *Neolloydia* B. & R. (Cactaceae). *Bradleya* 4 : 1-28

BACKEBERG, C. (1961): Die Cactaceae - Handbuch der Kakteenkunde 5 - Ceroideae. Gustav Fischer, Jena

SCHREIER, K. (1981): Einiges über *Turbinicarpus*. *Kakt./Sukk.* 15 (4) : 98-105

Dr.-Ing. Jörg Ettl
Theodor-Fontane-Straße 12
D-01109 Dresden

Mit Beginn der winterlichen Witterung sowie niedrigeren Tagestemperaturen folgt nun ein meist mehrmonatiger Zeitabschnitt, bei dem es tagsüber nur sehr selten zu ausreichenden Lüftungsvorgängen in den Gewächshäusern kommt.

Für die Pflanzen wirken sich derartige Perioden neben ohnehin geringen Lichtbedingungen häufig sehr nachteilig aus. Die unbewegte, verbrauchte Luft bleibt sozusagen zwischen und über den Kakteen und anderen Sukkulenten stehen, sie wird nicht mehr genügend bewegt und ausgetauscht. Es sind dies völlig unnatürliche Vorgänge, wie sie an den heimatlichen Standorten dieser Pflanzen eigentlich nie auftreten. Allein schon durch die nächtliche Abkühlung in Verbindung mit der darauf folgenden Erwärmung am Tag kommt es dort zwangsläufig ständig zu ganz erheblichen Luftbewegungen bis hin zu deutlich wahrnehmbaren Winden.

Laufender Luftaustausch besonders wichtig

Für das gesunde Wohlbefinden unserer Kakteen und anderer Sukkulenten in den Gewächshäusern sollte man daher unbedingt gerade in den bevorstehenden Wintermonaten für eine entsprechende Luftumwälzung sorgen. Nach notwendigen Gießarbeiten trocknen die Pflanzen wieder viel rascher ab und die Gefahr der Ausbreitung von pilzlichen Erkrankungen, wie Korkflecken etc., wird dabei gewaltig verringert. Im Rahmen der ohnehin stark reduzierten Assimilation durch kürzere Tage und schwächere Sonneneinstrahlung bedingt, wird den Pflanzen bei entsprechender Luftbewegung am Tage zumindest laufend sauerstoffreiche Luft zugeführt.

In der erwerbsmäßigen Anzucht und Kultur von epiphytisch lebenden Pflanzen, wie Bromelien und Orchideen, aber auch im Hobbybereich dieser Gewächse hat man diese Gesichtspunkte schon längst erkannt und sorgt hier für entsprechende Maßnahmen. Der erfahrene Sammler von Tillandsien wird aus diesem Grunde auf derartige Luftumwälzungen im winterlichen Gewächshaus ebenfalls nicht verzichten.

Zusätzliche Einsparung von Heizkosten

Wir alle kennen die allbekannte Erscheinung, daß sich die wärmere und daher leichtere Luft stets im oberen Giebelbereich des Gewächshauses sammelt und die schädliche Kaltluft unten, dicht über dem Boden lagert. Die Temperaturunterschiede können in größeren Gewächshäusern im Winter durchaus 5 bis 7°C betragen.

Die eingewinterten Pflanzen haben von der sich oben befindlichen Warmluft kaum Vorteile, mit der Folge, daß dennoch zusätzliche Heizung im mittleren Aufstellungsbereich unserer Kakteen und Sukkulenten auf Tischen und Seitenstellungen erforderlich wird, um die notwendige Überwinterungstemperatur zu erhalten.

Bei entsprechenden Umwälzungen wird dagegen die aufgestiegene Warmluft nach unten befördert und mit der dortigen Kaltluft vermischt. So erzielen wir einen durchaus positiven Aufheizungseffekt, der letztlich wieder den Pflanzen zugute kommt. Die hierfür aufgewendeten Stromkosten stehen in keinem Verhältnis zur Heizersparnis.

Welche Geräte sind hierfür geeignet?

Im Erwerbsgartenbau finden vorrangig senkrecht an den Giebelwänden montierte Ventilatoren Verwendung, da sie häufig auch in den Sommermonaten für die Zufuhr von kühler Frischluft eingesetzt werden. Für kleinere Liebhabergewächshäuser eignen sich darüber hinaus übliche Deckenventilatoren sowie kleinere Hänge- und auch Standgeräte, wenn sie einen spritzwassergeschützten Platz bekommen. Vor allem Decken- und Seitenventilatoren können ganz erhebliche Umwälzleistungen erbringen. Daher ist es immer sehr vorteilhaft, wenn die Umdrehungsgeschwindigkeit nach oben und unten speziell eingestellt werden kann.

Vorsicht bei Kunststoffgehäusen!

Von einfachen Geräten mit Kunststoffgehäusen ist dagegen unbedingt abzuraten. Es sind mir einige



Fälle bekannt, wo bei Dauerbetrieb aber auch bei Intervallschaltungen derartige Geräte durch technische Defekte in Brand geraten sind. Da es dabei auch noch zu einem Übergreifen des Feuers auf die Kunststoffplatten kam, entstanden sowohl durch Schmelzfluß wie auch starker Rußbildung zu verheerenden Schäden an den wertvollen Pflanzenbeständen. Etwas teurere Geräte in Metallausführungen sind daher grundsätzlich vorzuziehen und lohnen durchaus den geringfügig höheren Mehraufwand.

Steuerung durch Thermostate oder Schaltuhren sinnvoll

Mit der Inbetriebnahme solcher Geräte sollte auch das Steuersystem überdacht werden. So bietet sich einmal die Möglichkeit, die Ventilatoren beim Erreichen einer bestimmten Innentemperatur durch Thermostatschaltung in Betrieb zu setzen und dann mit dem entsprechenden Absinken wieder auszuschalten.

Recht gut bewährte sich nach langjährigen Erfahrungen eine sog. Zeitschaltuhr, um die Ventilatoren tagsüber, etwa von 8.00 Uhr morgens bis ca. 16.00 Uhr am Nachmittag laufen zu lassen. Dabei können die gewünschten Betriebszeiten mühelos verändert werden.

Da auch in der freien Natur nachts meist kaum größere Luftbewegungen stattfinden, ist es auch im Gewächshaus nicht erforderlich, in den Nachtstunden den Betrieb aufrechtzuerhalten.

Meine Gewächshausanlage verfügt über eine thermostatgesteuerte Dachlüftung, weshalb hier noch eine zusätzliche Relaischaltung vorgenommen wurde. Öffnet sich tagsüber bei Betrieb der Geräte diese Lüftung durch Sonne oder sonstiger Erwärmung, so werden dabei die Ventilatoren sofort ausgeschaltet.

Welche Leistungen sind erforderlich?

Bisher wurde eine 20-50fache Umwälzung der Gewächshausluft in einer Stunde bei Orchideenkulturen für ausreichend betrachtet. Inzwischen stellte man jedoch fest, daß eine bis 60fache Umwälzung noch höhere Vorteile bringt, dies gilt insbesondere für sehr dicht belegte und sehr kühl gehaltene Gewächshäuser. Epiphytische Kakteen sowie Tillandsien, hier vor allem *Tillandsia usneoides*, sollen sich in der Umluft sichtbar bewegen, wie es ja auch in der freien Natur so der Fall ist. Um die notwendige Förderleistung zu errechnen, ermittelt man zuerst den Luftinhalt des Gewächshauses in cbm und

multipliziert mit dem Faktor von ca. 50 bis 60. Es ergibt dies dann die gewünschte Leistung je Stunde.

Fachgerechte Montage unerlässlich

Da es sich bei unseren Gewächshäusern technisch um sog. „Feuchträume“ handelt, sollte die Montage derartiger Ventilatoren grundsätzlich von einem anerkannten Fachmann der Elektrobranche nach den VDE-Bestimmungen durchgeführt werden. Das offene Auslegen von losen Kabeln auf dem Boden wäre viel zu gefährlich und könnte nur zu leicht zu ganz erheblichen Schäden führen. Luftumwälzer werden zweckmäßig über Kopfhöhe und ca. 60 cm von der Giebelwand entfernt montiert. Ganz wichtig ist dabei eine Neigung nach unten, damit der Luftstrom auch den Boden gut erfaßt. Ab drei Meter Gewächshausbreite sind oft zwei Ventilatoren mit je halber Leistung zweckmäßiger, die dann entgegengesetzt schräg zueinander angebracht werden.



Hervorragende Kulturerfolge!

Wie mehrjährige Erfahrungen zeigen, bewähren sich derartige Luftumwälzungen bei unseren Sukkulente n ganz ausgezeichnet. Selbst im halbjährigen Winterbetrieb von Anfang Oktober bis gegen Ende März ist deutlich festzustellen, daß selbst große Gruppen von Mammillarien auf einem Mischeltisch mit ca. 2 m Abstand zum Deckenventilator noch nachträglich mehr und mehr dichte Borstenhaare und enorme Wolle neben extremer Bedornung entwickeln. Man hat durchaus den Eindruck, als wollen sich die Pflanzen durch die verstärkte Luftbewegung einen zusätzlichen Schutz verschaffen. Den niedrigen Stromkosten für die Ventilatoren stehen damit nicht nur interessante Einsparungen bei den Heizkosten gegenüber, sondern es kommen noch ganz ausgezeichnete Kulturergebnisse bei den Pflanzen hinzu, die derartige Investitionen auf alle Fälle rechtfertigen.

Dieter Herbel
Elsastraße 18
D-81925 München

Die Standorte von

Maihuenia poeppigii (OTTO ex F.A.C. WEBER) K. SCHUMANN in Südchile - Eine ökologische Charakterisierung

Robert Kraus

Über *Maihuenia poeppigii* (Otto ex F. A. C. Weber) K. Schumann (Abb. 2), einen „primitiven“, noch mit Blättern ausgestatteten Kaktus der Unterfamilie *Pereskioideae*, erschienen erst kürzlich interessante Veröffentlichungen von Beat LEUENBERGER (1992a und 1992b), welche hier in Hinblick auf die Standortverhältnisse dieser interessanten Polsterpflanze ergänzt werden sollen.

1. Die Standorte

Maihuenia poeppigii wächst in Südchile und im benachbarten Argentinien, etwa zwischen dem 35. und 38. Breitengrad. Typischerweise findet man diese Art in der andinen Kordillere, in Höhen zwischen 800 und 1600 m Meereshöhe. Derartige Standorte besuchte ich während eines Forschungsvorhabens der DFG (Deutsche Forschungsgemeinschaft) im Nationalpark Laguna del Laja in der VIII. Region Chiles (Bio-Bio).

Es gibt jedoch einige wenige Ausnahmestandorte im zentralen chilenischen Längstal und auch an der Pazifikküste. Die von mir untersuchten Standorte lagen nahe von Cabrero und Quilleco (Längstal) und Escuadrón (Küste), VIII. Region Chiles.

2. Begleitvegetation

Die großen Unterschiede der Standorte werden besonders in der Begleitvegetation deutlich: Die extremsten Verhältnisse findet man im Nationalpark Laguna del Laja, im Sektor „Sierra Velluda“, 1600 m Meereshöhe: Hier wächst *Maihuenia poeppigii* als Pionierpflanze in sonst nahezu vegetationsfreien jungen Lavaströmen (Abb. 3). In tieferen Lagen der Anden, z.B. im Sektor „El Chacay“ des Nationalparks, 1200 m Meereshöhe, findet man *Maihuenia poeppigii* in Wäldern der Südbuche, *Nothofagus dombeyi* (Mirb.) Oerst. und einer Zypressenart, *Austrocedrus chilensis* (D. Don) Pic. Ser. et Bizz.

Abb. 1: *Maihuenia poeppigii* im ersten Schnee im Herbst, El Chacay



Abb. 2:
Maihuenia poeppigii in Blüte

Die Standorte im zentralen chilenischen Längstal sind stark durch menschliche Tätigkeit beeinflusst. Teils wächst *Maihuenia poeppigii* in Kieferforsten, *Pinus radiata* D. Don (Quilleco, 330 m Meereshöhe), teils in steppenartiger Landschaft neben Akazien, *Acacia caven* (Mol.) Mol. (Cabrero, 160 m Meereshöhe), stets unter einer dichten Pflanzendecke verborgen (Abb. 4). Hier findet man auch viele aus Mitteleuropa eingebürgerte Pflanzenarten, so z.B. den Hasenklée, *Trifolium arvense* L., den Sauerampfer, *Rumex acetosella* L. oder das Johanniskraut, *Hypericum perforatum* L..

Der einzige bekannte Küstenstandort, Escuadrón, 10 m Meereshöhe, ist gekennzeichnet durch mediterrane Hartlaubgehölze (*Peumus boldus* Mol., *Cryptocarya alba* (Mol.) Looser) in sonst intensiv beweideter Steppenlandschaft. Dieser Standort wird demnächst der starken Bautätigkeit an der chilenischen Küste zum Opfer fallen.

3. Bodenverhältnisse

Alle Standorte von *Maihuenia poeppigii* haben eine Gemeinsamkeit: Die Art wächst ausschließlich in leicht sauren, feinkörnigen, durchlässigen, schwarzen und sich somit schnell erwärmenden Lavasanden mit äußerst geringem Humusanteil und Stickstoffgehalt.

Der pH-Wert des Bodens lag an allen Standorten zwischen 6,1 und 6,3.

Der Gesamtkohlenstoffgehalt (ein Maß für organische Bodenbestandteile) betrug in den jungen Lavaströmen (Sierra Velluda) 0,3%, das ist ein nahezu rein mineralischer Boden, im Sektor El Chacay 1,2% und in den aufgeforsteten oder beweideten Standorten des Längstales und der Küste zwischen 2 und 3%, normalen Wald- bzw. Wiesenböden entsprechend.

Der Gesamtstickstoffgehalt im Sektor Sierra Velluda lag bei nur 0,03% (dieser Wert entspricht den stickstoffärmsten bekannten Böden), im Sektor El



Chacay bei 0,07% und an den durch den Menschen beeinflussten Standorten zwischen 0,14 und 0,16%, vergleichbar mit vielen anderen Kakteenstandorten oder auch mitteleuropäischen Wäldern.

4. Wasser

Die mittlere jährliche Niederschlagssumme im Nationalpark Laguna del Laja beträgt 2171 mm (MOURGUES 1984). Für Cabrero, Quilleco und Escuadrón ist mit ca. 1300 mm zu rechnen (DI CASTRI & HAJEK, 1976, Daten von Concepción und Los Angeles). Zum Vergleich: für die Laub- und Nadelwälder Zentraleuropas rechnet man mit 600 bis 700 mm mittlerer jährlicher Niederschlagssumme, für Almweiden mit ca. 1700 mm. An den Standorten von *Maihuenia poeppigii* ist die Niederschlagssumme also durchaus mit mitteleuropäischen Verhältnissen zu vergleichen, in der andinen Kordillere sogar sehr viel höher.

Der Unterschied zu unserem Klima besteht darin, daß die Standorte von *Maihuenia* in Chile als mediterran beeinflusst gelten, also mit Hauptniederschlag



Abb. 3: *Maihuenia poeppigii* im Sektor Sierra Velluda des Nationalparks Laguna del Laja, in vegetationsfreien Lavaströmen

im Winter, während in unserem, kontinental geltenden Klima der meiste Niederschlag im Sommer fällt. In den Sommermonaten (Januar und Februar in Chile) herrschen an den Standorten der *Maihuenia poeppigii* aride, trockene Verhältnisse. Außerdem ist zu beachten, daß der Winterniederschlag an den Kordillierenstandorten als Schnee fällt, was zu einer zweiten, winterlichen Trockenperiode (Frosttrocknis) führt und andererseits sehr feuchte Bedingungen zur Zeit der Schneeschmelze zur Folge hat. Dies gilt nicht für die tiefer gelegenen Standorte Cabrero, Quilleco und Escuadrón. Wir konnten eine *Maihuenia poeppigii* direkt neben einem Bach finden, also in ständiger Staunässe, so daß saprophytische (von toter organischer Substanz lebende) Pilze innerhalb des Polsters überleben können.

5. Temperatur

Nach MOURGUES (1984) ist der kälteste Monat im Nationalpark Laguna del Laja der Juli, mit einer mittleren Monatstemperatur von $-0,3^{\circ}\text{C}$, der wärmste der Januar mit $13,6^{\circ}\text{C}$ Monatsmittel. Leider konnte ich keine Daten bezüglich absoluter Maxima und Minima finden. Die *Maihuenia*-Polster der Kordillierenstandorte liegen im Winter unter Schnee geschützt (vgl. Abb. 1).

An den Standorten des Tales und der Küste ist im Winter kaum mit Frost und Schnee zu rechnen. Das mittlere Minimum von Los Angeles (Cabrero, Quilleco) beträgt $8,1^{\circ}\text{C}$, von Concepción (Escuadrón) $7,2^{\circ}\text{C}$, das mittlere Maximum von Los Angeles beträgt $20,1^{\circ}\text{C}$, von Concepción $18,8^{\circ}\text{C}$ (DI CASTRI & HAJEK 1976).

6. Licht

Was die Lichtverhältnisse anbelangt, so wächst *Maihuenia poeppigii* unter verschiedensten Bedingungen. Einerseits, im Sektor Sierra Velluda, auf offener Fläche, voller Sonnenstrahlung ausgesetzt und andererseits, bei Quilleco, im Schatten des Kieferforstes und fast vollständig von Begleitvegetation überwuchert. Auch die im Schatten wachsenden Pflanzen machten keinen vergeilten Eindruck, es konnte keinerlei Unterschied hinsichtlich der Bedornung festgestellt werden. Die Polster am Extremstandort Sierra Velluda waren nur sehr viel kompakter, die Einzeltriebe sehr viel dichter gedrängt als an den anderen Standorten.

7. Symbiosen

Als Symbiose bezeichnet man ein Zusammenwirken verschiedener Organismen, die sich im Gegensatz zum Parasitismus gegenseitig fördern.

Abb. 4: *Maihuenia poeppigii* bei Cabrero im chilenischen Längstal, verborgen unter Begleitvegetation



Häufig konnte beobachtet werden, daß Ameisen ihre Nester zwischen den Einzeltrieben, im Schutz der Dornen der *Maihuenia*-Polster bauen. Dabei werden die Polster bis auf die Triebspitzen eingegraben. Man kann spekulieren, daß auch *Maihuenia* Vorteile aus der Gesellschaft der Ameisen zieht: Heute weiß man, daß Ameisen in ihren Nestern aktiv die Temperatur regulieren. Die mit Ameisen vergesellschafteten *Maihuenias* haben sicherlich nie mit Temperaturproblemen zu kämpfen. Außerdem hüten die Ameisen ihr schützendes Stachelpolster wohl vor Schädlingen. Diese Symbiose ist jedoch nicht obligat, es gibt auch viele *Maihuenia*-Polster ohne Ameisennest.

Mykorrhiza ist eine Lebensgemeinschaft von Pflanzenwurzeln mit Pilzen, zum Zweck der besseren Nährstoffaufnahme. Da *Maihuenia* in dermaßen stickstoffarmen Böden außerordentlich gut wächst, lag der Schluß nahe, daß eine Wurzelsymbiose auftreten könnte, was ich zusammen mit Dr. Roland TREU aus unserem Hause untersuchte. Wir fanden in allen untersuchten *Maihuenia*-Wurzeln den Typ der „vesikulär-arbuskulären“, „endotrophen“ (d.h. mit Pilzorganen innerhalb der Pflanzenzellen) Mykorrhiza, sehr stark ausgeprägt. Auch diese Symbiose ist für *Maihuenia* - wahrscheinlich - nicht obligatorisch. Ob und inwieweit die Ernährungslage, der Wasserhaushalt und die Resistenz gegenüber Krankheitserregern positiv beeinflusst werden, muß noch nachgewiesen werden. Die aus dem Polster ragenden Hutpilze haben mit diesem Typ der Mykorrhiza nichts zu tun.

Als Abschluß möchte ich noch erwähnen, daß der Name „*Maihuenia*“ aus der Sprache der Mapuche, der araukanischen Urbevölkerung Chiles entnommen ist. Nach GUNCKEL (1960) kann das Wort „mai-huén“ interpretiert werden als „weiblich, feminin“ oder als „was bewirkt, ja zu sagen“. Ob *Maihuenia poeppigii* irgendeine mythologische Bedeutung hatte oder als Heilpflanze verwendet wurde, konnte ich nicht in Erfahrung bringen.

Vielen Dank der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) für die finanzielle Unterstützung und

der chilenischen Forstbehörde, Corporación Nacional Forestal (CONAF) für die Genehmigung der Arbeit im Nationalpark Laguna del Laja. Besonders erwähnt sei das Team der „Maihuenche“: Ilona, Gabi, Manriquez, Tapia und Yuri.

Literatur:

- DI CASTRI, F., HAJEK, E. R. (1976): Bioclimatología de Chile. Ed. Univ. Cat. Chile, Santiago de Chile.
- GUNCKEL, H. (1960): Nombres Indígenas de Plantas Chilenas. Ed. Univ. Chile, Santiago de Chile.
- LEUENBERGER, B. E. (1992a): Observations on *Maihuenia* (Cactac.) in Argentina and Chile. Part 1. Introduction and Notes on Root Systems - Cact.Succ.J.US **64** (2) : 71-79
- LEUENBERGER, B. E. (1992b): Observations on *Maihuenia* (Cactaceae) in Argentina and Chile. Part 2. Notes on Flowers, Temperature and Climate. Cact.Succ.J.US **64** (3) : 125-130
- MOURGUES, V. (1984): Reserva Nacional Ñuble, Plan de Manejo. Corporación Nacional Forestal (CONAF), Concepción, Chile.

Dr. Robert Kraus
Institut für Systematische Botanik der Universität
Menzingerstr. 67
D-80638 München

Etwas Nichtalltätliches:

***Pelecyphora strobiliformis* (WERDERMANN) FRIC & SCHELLE**

Er ist doch tatsächlich der eigenartigste, eigenwilligste Gnom in der gesamten Kakteenwelt, dieser Kaktus mit dem Namen *Pelecyphora strobiliformis*. Hat er sich doch aus verschiedenen Gattungen markante Merkmale an Land gezogen und konnte deshalb lange keiner der schon bestehenden Gattungen eindeutig zugeordnet werden, so daß sich A. BERGER gewogen fühlte, speziell für diese Pflanzen eine neue Gattung, *Encephalocarpus* A. Berger, zu beschreiben. Heute sieht man diese Art aber als zur Gattung *Pelecyphora* Ehrenberg zugehörig an.

In der Warzenform hat er bei einer anderen monotypischen Pflanze eine Anleihe aufgenommen, die *Obregonia denegrii* Fric mußte mit ihren verkehrt dachziegelförmigen Warzen herhalten. Es macht ihm auch gar nichts aus, sich mit einer Struktur an der Dornenspitze zu schmücken, die sonst nur den Pflanzen der Gattung *Epithelantha* Britton & Rose vorbehalten ist. Bei der Bildung der Blütenröhre hat wohl auch *Aztekium* Boedeker eine Aktie mit angelegt. Na, und die Blütenfarbe erst, sie ähnelt doch zum Verwechseln der von *Pelecyphora aselliformis*

Ehrenberg. Auch die Wurzelrübe läßt sich in verschiedenen anderen Gattungen finden.

Eine beschreibungsähnliche Vorstellung meiner "Encephalocarpus" möchte ich den Lesern ersparen. Denn sie würde ja doch nur unreal ausfallen, es sei denn, ich zitierte die Originalbeschreibung. Zwischen frischen Wildpflanzen und Kulturexemplaren oder auch jahrelang in Kultur gepflegten Wildpflanzen von *Pelecyphora strobiliformis* besteht nämlich im Hinblick auf die Bedornung der Areolen und die Bewollung ein gravierender Unterschied. So wird man eben bei jahrein, jahraus bei Wind und Wetter im Freien stehenden Pflanzen nur im Scheitel etwas verfilzte Wolle vorfinden, und in den Areolen werden eventuell nur noch ein paar Fragmente von Dornen vorhanden sein, oder nicht einmal mehr das.

Der Filz im Scheitel sitzt verhältnismäßig fest und darin reifen, nach der Bestäubung der Blüten, die Früchte heran. Im Laufe der Jahre werden die Samenkörner, im Zuge des Wachstums der Pflanze, mit den Warzen vom Scheitel weggedrängt und

verbleiben noch lange hinter diesen. Der Samen der Art bleibt viele Jahre keimfähig und so sind hinter alten Warzen doch tatsächlich noch gute Samen zu finden. Die Pflanzen erwarten von uns einen sehr warmen und sonnigen Standort, sonst werden sie wohl kaum zum Blühen kommen. Die Ansprüche an eine gute Sommeraufstellung sind so hoch, daß die Art für die Fensterbrettsammlung ungeeignet erscheint. Bei absoluter Trockenheit reichen zur Überwinterung 6° C vollständig aus.



Herbert Schneider
Karl-Marx-Straße 20
D-04746 Hartha

Pelecyphora strobiliformis

Lobivia jajoiana var. nigrostoma (KREUZINGER & BUINING) BACKEBERG R 33

In der Quebrada de Humahuaca wachsen an mehreren Stellen Pflanzen, die in die Verwandtschaft von *Lobivia jajoiana* Backeberg gehören, aber in allen Farbtönen zwischen hellgelb und dunkelrot blühen. Beschrieben wurde dieser Formenkreis 1947 durch Hans KRAINZ als *Lobivia vatteri*. Die Pflanzen, auf denen die Beschreibung basiert, stammten nämlich aus einer Sendung von Ernesto VATTER. So bezeichnete Walter RAUSCH seinen Fund mit der Feldnummer R 33 auch als *L. vatteri*.

Allerdings gibt es eine große Differenz zwischen der Erstbeschreibung und den tatsächlich vorliegenden Lobivien: *L. vatteri* war damals als weißblühend beschrieben worden; trotz intensiven Suchens an den Standorten konnte aber keine einzige Pflanze mit weißer Blüte gefunden werden, und auch umfangreiche Aussaaten ergaben bestenfalls hellgelb blühende Exemplare. Der Verdacht liegt nahe, daß die Pflanzen auf ihrer langen Reise im Dunkel der Verpackung Knospen entwickelten, die durch Mangel an Licht ihre typische Färbung der Blumenkronblätter nicht ausbilden konnten. - 1975 kombinierte RAUSCH *L. jajoiana* als Unterart zu *Lobivia chrysantha* (Werdermann) Backeberg, und aus *L. vatteri* wurde *Lobivia chrysantha* var. *jajoiana* subvar. *vatteri* (Krainz) Rausch, eine weitere Kombination ist *Lobivia jajoiana* ssp. *jajoiana* var. *vatteri* (Krainz) Ullmann. Die von BUINING 1950 beschriebene *Lobivia nigrostoma* stellte BACKEBERG (1959: 1464) als Varietät zu *L. jajoiana*. 1987 führt RAUSCH *L. vatteri* als Synonym dieser *L. jajoiana* var. *nigrostoma* auf, es handelt sich um den ältesten Namen einer nicht rot blühenden *L. jajoiana* auf Varietätsrang.

L. jajoiana var. *nigrostoma* unterscheidet sich von der typischen *L. jajoiana* durch den eher länglichen Wuchs, die mehr und aus kleineren Höckern bestehenden Rippen, die dichtere und buntere Bedornung und durch die größere

Variabilität der Blütenfarben. *L. jajoiana* var. *nigrostoma* R 33 ist sehr variabel, was sich besonders deutlich bei der Aufzucht einer größeren Anzahl von Sämlingen zeigt.

Es gibt in den Sammlungen noch eine Anzahl von Originalpflanzen, die alljährlich blühen und die auf diese Weise immer wieder für Nachkommenschaft durch Samen sorgen. *L. jajoiana* var. *nigrostoma* R 33 wächst gut aus Samen, und auch schon junge Pflanzen können bei entsprechender Pflege zur Blüte kommen. Die erste Blüte eines solchen Sämlings ist immer ein aufregendes Ereignis, weil die Blütenfarbe noch Überraschungen bringen kann.

Weißer Blüten wird es aber wohl nie wieder geben...

Literatur:

BUINING, A. F. H. (1950): *Lobivia nigrostoma* spec. nov. Succulenta 29 (1) : 2-4

KRAINZ, H. (1947): *Lobivia Vatteri* spec. nov. - Sukkulantenkunde 1 : 7-8

RAUSCH, W. (1975): *Lobivia*. Verlag Rudolf Herzig, Wien

RAUSCH, W. (1987): *Lobivia* 85. Verlag Rudolf Herzig, Wien

Hans-Jürgen Wittau

Am Gelinde 27, D-34260 Kaufungen

Gottfried Winkler

Breitenfurterstraße 548/1/5, A-1230 Wien



KLEINANZEIGEN

Bitte beachten Sie die Hinweise in Heft 1, 1994, Seite 20

Zu verkaufen gegen Gebot, wegen Platzmangels: Einige größere schöne Cereen. 1 *Helianthocereus*? *escachayensis* 160 cm h., 18 cm ø; 1 *Helianthoc./Trichoc.*, schön gefeldert, 210 cm h; 8 cm ø und andere Cereen (keine gewöhnlichen). Ernst Frey, Weekendweg 12, CH-3646 Einigen

KuaS-Jahrgänge 1986-1992 komplett, wie neu, pro Jahrgang DM 25.- zuzüglich Portokosten. Buch: Kakteen von Mariella Pizzetti, neu, gegen Gebot abzugeben. Max Wieland, Bürschgartenstraße 14, D-65193 Wiesbaden; ☎ 0611/541240

Astrophytum ornatum "Vista Hermosa", (standortrein, Sämlinge), *Leuchtenbergeria principis*, blühhähig, *Euph. obesa*, alles eigene Nachzuchten, zu verkaufen. Siegfried Bantle, Gutenbergstraße 13, D-90599 Dietenhofen; ☎ 09824/5115 nach 19 Uhr

Verkaufe: Atlas Kaktusu, Vols. 1-6 (komplett), Berger (1926): Entwicklungslinien der Kakteen. Bernd Ullrich, Gießener Straße 110, D-35415 Pohlheim; ☎ 06403/68926

Suche Cristatformen von *M. schiedeana*, *M. guezowiana*, *Ferocactus* und *Astrophytum*. Kauf oder Tausch gegen andere seltene Cristaten. Gebe überzählige Cristaten billig ab. Winfried Starke, Am Hommelshof 39, D-41352 Korschenbroich; ☎ 02161/61972

Freikultur. Suche Erfahrungsaustausch mit Kakteensammlern, die ihre Pflanzen ebenfalls von Frühjahr bis Herbst unter freiem Himmel bei allenfalls temporärem Regenschutz kultivieren, um einen Überblick zu gewinnen. Martin Korte, Fürstenwalder Straße 8d, D-26133 Oldenburg

Tischbeet aus Beton, 8 m Lang, zerlegbar, an Selbstabholer breiswert abzugeben. Näheres: Hildegard Nockmann, Ullrichstraße 37, D-46519 Alpen; ☎ 02802/3948

Überzählige *Lobivia amblayensis* gegen Portoerstattung zu verschicken. Martha Hunger, Heidkamp 6, D-21683 Stade; 04141/81703

28 jährl. Kakteenfrend sucht Briefkontakt zw. Erfahrungsaustausch und Pflanzentausch zu ebensolcher Kakteenfrendin im Raum HH und S.-Holstein. Malik Hoffmann, Dorfstraße 20, 24363 Holtsee

Suche Pflanzen von *Pseudolobivia ancistrophora*, *Parodia malyana*, *Echinopsen-Hybriden*: 'Sommertraum', 'Aubergine', 'Elmar Marten', 'Abendsonne', 'Teleflora'. Bezugsquellen? W. Urban, Teichstraße 16, D-90537 Feucht

Uralte Import- u. Kulturpflanzen *Astroph.*, *Copiapoa*, Säulen u. andere, zu verkaufen. Näheres bei Dieter Freitag, Neuberg 31, D-91456 Diepspeck; ☎ 09161/9903

Verkaufe *Helianthocereus*: 10 triebige Pflanze, weiß blühend, Triebe von 60-100 cm lang. Schaupflanze für Wintergarten geeignet. Lothar Burger, Hügelstraße 18, D-64569 Nauheim

Abzugeben: *Pereskioopsis*-Stecklinge, Sämlinge von *Echinopsis*, *Gynocals.*, *Lob.*, *Mam.*, *Mat.*, *Neoporteria*, *Notoc.*, *Parodia*, *Reb.*, *Trichoc.*, *Lithops* u.a. Günther Schneider, Bessererstraße 16/3, D-89073 Ulm; ☎ 0731/63946

Verk. KuaS-Jahrg. 82-88 incl. 7 Sammelmappen, Jahrg. 89-93 lose, komplett DM 400.-, Backeberg "Das Kakteenlexikon" 5. Aufl. 1979 für DM 50.-, Peter Franke, Sulmstraße 29, D-74182 Obersulm; ☎ 07134/18151

Suche artreine Pflanzen der Gattung *Gasteria* und *KuaS*-Jahrgänge vor 1980. Olaf Schwarz, Kickenbergstraße 5, D-23999 Kirchdorf

Suche *Lobivien*, Säulenk., seltene Euphorbien, Sämlinge bis größere Pflanzen. Ansgar Anders, Osthöhe 42, D-04457 Mölkau

Suche gegen Höchstgebot, "Mein kleiner grüner Kaktus", Matthias Turb, Brückenbücherei Nr. 11, Heydebrand Verlag Breslau 1936. Heidi Buathier, La Chesalette, CH- 1891 Mex

Suche: Jeweils ein Exemplar von *Astrophytum asterias*, 10-rippig, Aztekisch *ritleri cristata*, *Solisia pectinata cristata*, *Lophophora cristata*, geg. Bezahlt. Siegfried Jalowy, Reierweg 12, D-58553 Halver; ☎ 02353/3683

Zu verkaufen: Backeberg, Die Cactaceae, Bd. 1-6, Originalausgabe, Fischer, Jena 1958-1962, gegen Höchstgebot (nur schriftlich). Wolfgang Weniger, Beiförter Straße 117, CH-4055 Basel

Kakteen und andere Sukkulenten

Erscheinungsweise: monatlich

Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e.V.
Meckenheimer Allee 170, D-53115 Bonn

Herausgeber für Österreich:

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfrende
Lazarettgasse 79, A-2700 Wiener Neustadt

Herausgeber für die Schweiz:

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
Alte Dübendorfer Straße 12, CH-8305 Dietlikon

Verlag und Technische Redaktion:

Dieter Hönig, Ahornweg 9, D-79822 Titisee-Neustadt
Telefon: 076 51 / 50 00; Telefax: 076 51 / 55 99

Redaktion Wissenschaft und Reisen

Detlev Metzling, Worth 10, D-27283 Verden
Telefon: 042 31 / 8 12 78

Redaktion Hobby und Kultur

Dieter Herbel, Elsastraße 18, D-81925 München
Telefon: 0 89 / 95 39 53

Redaktion Karteikarten

Dr. Werner Röhr, Witzelstraße 10, D-36039 Fulda
Telefon: 06 61 / 5 83 93

Redaktion Literatur

Dieter Supthut, Städtische Sukkulenten-Sammlung
Mythenquai 88, CH-8002 Zürich
Telefon: (0041) 01 / 201 45 54, Fax: (0041) 01 / 201 55 40

Satz und Druck: druckbild GmbH

Postfach 1105, D-79811 Titisee-Neustadt
Telefon: 076 51 / 50 10; Telefax: 076 51 / 30 18

Anzeigenleitung: druckbild GmbH

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 15

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten

© Alle Rechte, auch des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen und elektronischen Wiedergabe und der Übersetzung vorbehalten. Printed in Germany

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser

Hinweise zur Abfassung von Manuskripten können bei der Technischen Redaktion angefordert werden

Dieses Heft wurde auf chlorfreiem Papier gedruckt

MEXIKO USA (SCLEROS), SÜDAMERIKA, SÜDAFRIKA
 Pflanzen und Samen mit bekannter Herkunft, preiswerte
 Pfropfunterlagen, Agaven, Caudexpf., winterharte Kakteen.
NEU: Baja California Samen, auch in Großpackungen.
Viele Pflanzen-Raritäten schon ab DM 3,-.
 Umfangreiche neue Liste „Herbst 94“ gegen DM 2,-.
RICHTER-SUKKULENTEN
 Im Mittelweg 1, D-55294 Bodenheim/Rhein

FRISCHER USA STANDORTSAMEN
 aus Lz-Aufsammlungen 1994 mit Feldnummer und Orts-
 angaben, viele frostharte Arten, **Escobarien, Echino-
 cereen**, auch **seltene Pedios und Scleros** preiswert.
 Samenliste gegen Freiumschlag von
Werner Morgner · Dr.-Otto-Nuschke-Straße 11
08396 Waldenburg · Tel. 03 76 08 / 2 15 33

Älteste Kakteenzucht Europas

Kakteen-Haage



Erfurt ist eine Reise wert!



BLUMENSTADT
ERFURT

**Erlesene Angebote
für den Liebhaber**

Bitte schon jetzt anfordern!

Unser **Versandkatalog 1995** erscheint im November/Dezember
 Kakteen – Samen und Pflanzen

Die anderen Sukkulenten, Euphorbien, Mesems und Caudiciforme,
 Tillandsien, ein reiches Hoya-Sortiment
 Fuchsien und Kübelpflanzen im Frühjahr (für diese kein Versand)

Geöffnet: Montag bis Freitag 7 – 16 Uhr
 u. Samstag 10 – 15 Uhr

Reisegruppen nach Vereinbarung auch außerhalb dieser Zeiten.

99092 Erfurt, Blumenstraße 68
 Tel. 03 61 / 60 10 14
 Fax 03 61 / 6 43 27 95

Gewächshaus-Isolierfolie

Sparen Sie bis zu 40% Heizkosten in Gewächshaus und Wintergarten durch Isolierung mit unserer uv-stabilisierten Dreischicht-Luftpolsterfolie (30 mm Noppen): **komplette Rollen** (ca. 50 lfm.; **Zuschnitte nicht mehr möglich**): Breite 2,40 m nur **DM 250,-** / Versand Bahn (ca. plus DM 90,- Fracht); Breite 2,00 m nur **DM 220,-** / Versand Bahn (ca. plus DM 90,- Fracht); Breite 1,50 m nur **DM 190,-** / Versand Post (ca. plus DM 20,- Porto)

Befestigungselemente für Silikonkleber 10 Stck./DM 9,90 100 Stck./DM 90,-

Folien-Spezialklebeband zur Folien- und Kunststoffverklebung innen und außen, uv-stabilisiert, glasklar und wetterfest:
 Rolle 50 mm breit/25 lfm. **DM 15,-** Rolle 100 mm breit/25 lfm. **DM 25,-**

Aktuelle Neuerscheinungen

Euphorbia Journal 9 DM 85,- (Vol., 1-9 komplett 750,-); **Preston-Maffham/Cacti & Succulents in Habitat** DM 58,-; **Sajeva & Costanzo/Succulents** 1200 Farbfot. DM 98,-; **Anderson.../Threatened Cacti of Mexico** brosch. DM 58,- (gebund. DM 85,-); **Kattermann/Eriosyce** brosch. DM 58,- (gebund. DM 85,-); **Zappi/Genus Pilosocereus** brosch. ca. DM 58,- (gebund. ca. DM 85,-); **Rowley/Senecio & Othonna** DM 89,-; **Haseltonia** Vol. 2 DM 49,-; **Kloppenburger/Hoyas of N. E. New Guinea** DM 38,-; **Niehaus/Southwestern & Texas Wildflowers** DM 35,-.

Bestellservice 24 Stunden täglich per **Telefon** (Band), per **BTX** oder **Fax**. Angebot und Preise **freibleibend**. Preise **plus** Versandkosten. Export gegen Proforma-Rechnung. Lieferung zu unseren Versandbedingungen.

Jörg Köpper
 Lockfinke 7

Versandbuchhandel & Antiquariat
 D-42111 Wuppertal Tel./BTX 02 02 / 70 31 55

International Bookseller
 Fax 02 02 / 70 31 58

VOSS Gewächshäuser



Sonderanfertigungen

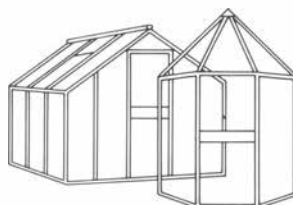
Anlehn – Rundhäuser – Frühbeete

Bausätze, Montageservice, Glas bis

16 mm, Wintergärten, Überdachungen.

Prospekte von: VOSS 55268 Nieder-Olm
 Gewerbegebiet II

Telefon: 0 61 36 / 50 71 - Fax 50 70





Postfach 1107 D-71385 Kernen
Bundesrepublik Deutschland
Telefon 07151/41891 Fax 07151/46728

	DM
Bolivocereus samaipatanus-cristata	16.00
Cleistocactus juyensis-cristata	45.00
Coleocephalocereus pluricostatus	45.00
Echinopsis calochlora	6.00 - 15.00
Echinopsis-Hybr. 'Magical Touch' weiß-pink	4.00 - 6.00
Eriocereus justbertii	5.00 - 10.00
Lobivia dobeana	5.00 - 22.00
Mammillaria flavesceus v. nivosa	85.00 - 95.00
Mammillaria spec. Tehuacan	5.00 - 6.00
Melocactus azureus	25.00 - 46.00
Melocactus broadwayi	45.00
Melocactus matanzanus mit Cephalium	25.00
Melocactus morochapensis m. Cephalium	35.00
Notocactus agnetae	4.00
Notocactus mammulosus WRA 40	5.00 - 6.00
Notocactus ritterianus Gf 220	5.00 - 6.00
Notocactus ritterianus HU 338	4.00 - 6.00
Notocactus tureczkianus	4.00
Opuntia 'Arenaria' (dw)	8.00
Opuntia humifusa 'Canada' (dw)	8.00 - 9.00
Opuntia phaeacantha v. albispina (dw)	8.00
Opuntia phaeacantha v. camanchica (dw)	8.00 - 9.00
Opuntia phaeacantha v. discata (dw)	8.00 - 9.00
Opuntia phaeacantha v. macrorhiza (dw)	8.00
Opuntia phaeacantha v. piercei (dw)	9.00
Opuntia procumbens (dw)	8.00
Opuntia rafinesquei v. arkansana (dw)	8.00
Opuntia rhodantha v. spinosior (dw)	8.00
Oroya peruviana v. minima	14.00
Orthocactus macdougallii, gepfr.	12.00
Parodia nivosa	5.00 - 16.00
Peniocereus cuixmalensis	14.00

16. Oktober: Kirbesonntag, geöffnet 11 bis 17 Uhr.

8. Oktober: Know-How-Seminar Profi, 10-17 Uhr, DM 60,-, Fordern Sie Infos an!

ABENTEUER STUDIEN REISEN 94/95

DIE WILDNISSE DER WELT

Naturkundlich orientierte Erlebnisreisen
in die schönsten Tier- und Pflanzenparadiese
unserer Erde

AUSTRALIEN - ALASKA - BAJA -
NORDMEXIKO - NAMIBIA - SÜDAFRIKA
Zelt- und Hotelreisen für jeden Naturfreund!

NAMIBIA Pflanzen- und Tierwelt
ab 4380 DM z.B.: 28.10.-19.11.
Weihnachten '94 / Ostern '95

NORDMEXIKO 22 Tg. Hoteletour
Baja / Sierra Madre/ Arizona
17.9.-8.10. / 29.10.-19.11.

BAJA CALIFORNIA

NATURREISE mit viel Zeit für die Tier- und Pflanzenwelt der Sonora-Wüste
Z.B.: 25.12.-15.1. / Februar, März, April '95

! SONDERREISEN 1995 !

GARDENROUTE, NAMAQUALAND, NAMIB-WÜSTE
22 Tg. Rundreise durch Südafrika und Namibia, 7.7. - 29.7. '95

STANDORTREISE Sierra Madre mit Dr. rer. nat. K. Fichtner / Ostern '95
20 Tg. Reise; UN in landestypischen Hotels, Max. 10 Pers.

BEGLEITETE WOHNMOBILREISE durch Baja California,
für Einzelreisende, Gruppen und Familien / Ostern '95

GEFÜHRTE ALLRAD-TOUR Baja California / 4.3.-26.3.'95, ab 4450 DM

Gesamtkatalog u. Informationen zu Sonderreisen bei:



WIGWAM ABENTEUER STUDIEN REISEN
KURZBERG 16A D-87448 WALTENHOFEN/ALLGÄU
TEL & FAX 0 83 79 / 71 05

KULTURSUBSTRATE u. a.

Kakteenerde - BILAHÖ - (miner. / organisch) / Kakteenerde - BILAHYD - (rein miner.) / Orchideen-Pflanzstoffe
BIMS / Blähton / Blähschiefer / Granit / Korkschrot / Kiefernrinde / LAVALIT / Perlite / Quarzsand- und Kies / Vermiculite / Rund- und Ecktöpfe / Schalen / Dünger / Holzkohlen / Bonsai-Erde u. v. a.

Südbaden-Württbg. und schweizerische Kakteenfreunde können meine bewährten Substrate u. a. Artikel bei:

Barbara Kleissner, Lindweg 6, 79639 Grenzach-Whylen 2, Telefon-Nr. 0 76 24 / 71 04, abholen.

Um Tel. Absprache vor Abholung wird gebeten!

M. GANTNER, Naturprodukte - Tel. 0 72 44 / 87 41 u. 35 61

Ringstraße 112, 76356 Weingarten bei Karlsruhe

Wohnung = Wilzerstraße 34

Lageröffnung Montag - Freitag, außer Mittwoch von 15.00 - 18.30 Uhr.
Oder nach Vereinbarung, Samstag 9.00 - 14.00 Uhr. Bei Vorbestellung auch Sonntag von 10.00 - 12.00 Uhr.

ANZEIGENSCHLUSS

für KuaS - Heft 12 / 1994
spätestens am 10. Oktober 94
hier eingehend!

KAKTEEN SAMEN

Viele verschiedene Samen von Kakteen, Sukkulenten und vielen anderen Arten immer auf Lager. Schreiben Sie heute noch, wir senden Ihnen unsere kostenlose Samenliste zu.

Lieferung per internationaler Flugpost.

Doug and Vivi Rowland, 200 Spring Road, KEMPSTON, BEDFORD, England, MK42 8ND



Kakteen Centrum Oberhausen

Inh. Monika Kleinmanns - D-46049 Oberhausen-Alstadt - Flockenfeld 101 (neben dem Friedhof)
Telefon: 02 08 / 84 60 37 und 02 23 / 2 98 73
Telefax: 0 28 23 / 4 16 34

Geschäftszeiten:

Dienstags von 9.00 - 18.30 Uhr durchgehend

Samstags von 9.00 - 16.00 Uhr durchgehend

Keine Liste - kein Versand

Kommen Sie - auch weite Wege lohnen!

Matucana madisoniorum, div. Melokakteen DM 49,-, Micranthocereus auriazureus DM 19,-, streckeri DM 19,-, Notocactus crassigibbus, herteri, leninghausii, ottonis, roseiflorus, roseoluteus, scopa rubra, uebelmannianus, wasarii, Oreocereus hendricksenianus große Gruppen von DM 89,- bis DM 179,-, trollii, Pachycereus pringlei von DM 19,- bis DM 59,-, Pseudophilocereus azureus DM 14,-, calisaxicolus, Rebutia heliosa cjasensis, heliosa condorensis, heliosa heliosa, kupperiana, robustispina, senilis breviseta, Sulcorebutia mentosa, swobodae, tiraquensis und viele hohe HS-Nummern, Thelocactus hexaedrophorus, Thelocactus lausseri und viele mehr.

Besuchen Sie uns.

Der Kenner weiß, auch weite Wege lohnen.